



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

602 (28.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150425)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Einschl. 20 Bdg. monatlich,  
durch die Post bez. mit Post-  
aufschlag N. 2.18 per Quartal.  
Einschl. Nummer 6 Bdg.

Einzelhefte:

Das Colonel-Heft . . . 20 Pf.  
Ausländische Postkarte . . . 20  
Die Reform-Heft . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 10 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
General-Anzeiger  
Mannheim.

Telefon-Nummer:  
Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Büros (Aus-  
nahmen-Zustellungen) 541  
Redaktion . . . . . 517  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Nr. 602.

Donnerstag, 28. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

Delcastes Reformen.

Paris, 27. Dezember. Marineminister Delcaste hat einen Plan betreffend Umgestaltung der Marineschulen ausgearbeitet, um eine größere Einseitigkeit in der Ausbildung des Flottenpersonals zu erzielen. In diesem Zwecke sollen die verschiedenen Schulen in eine Mittelmeer- und eine Ozeangruppe eingeteilt werden, deren jede unter dem Befehl eines Kommandanten steht. Die Mittelmeergruppe wird die Artillerie, Torpedo-, Elektriker-, Maschinen-, Decker- und die Kanonierschule, die Ozeangruppe u. a. die Seeschule, die Offiziers-, Leuten- und Vorkurs- sowie die Schiffsjüngerschule umfassen.

Der Sittenkandal von Montmartre.

Paris, 27. Dezember. Heute begannen vor der Strafkammer die Verhandlungen über den Sittenkandal von Montmartre, in dem u. a. auch der ehemalige Direktor der radikalen Zeitung Lanterne, Viktor Flacou, verwickelt ist. Auf der Anklagebank sitzen außer Flacou und seiner Freundin noch 19 andere Angeklagte, Mädchenhändler beider Geschlechter, deren Dienstboten, Mütter, die mit ihren minderjährigen Kindern Handel getrieben haben, sowie einige Kunden der Häuser, in denen die Sittenkandales begangen worden sind. Wegen des Verlangens des Verteidigers von Flacou beschloß das Gericht die Verhandlungen hinter geschlossenen Türen stattfinden zu lassen.

Feuer im Kinematographentheater.

London, 26. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) In einem Kinematographentheater in Chertsey, in welchem ein Anzahl von Kindern bei einer Weihnachtsvorstellung mitwirkten, brach gestern Feuer aus. Die duffige Kleidung eines der Kinder fing plötzlich an zu brennen und in seiner Angst rannte das Kind in einen andern Raum, wo sich gegen 30 Knaben und Mädchen befanden. Das brennende Kind warf sich in seiner Verzweiflung auf die anderen Kinder, von denen mehrere ebenfalls in Brand gerieten. Noch ehe Hilfe zur Stelle war und der Brand erstickt werden konnte, hatten eine ganze Anzahl Kinder schwere Brandwunden davongetragen, jedoch 5 nicht mit dem Leben davonkommen dürfen.

Die Revolution in China.

London, 27. Dezember. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der Morning Post in Schanghai meldet, daß es gelingen dürfte, eine weitere Verlängerung des Waffenstillstandes zu erzielen. Inzwischen gehen unausgesetzt kaiserliche Truppen nach Kantsing. Nach einem gestern spät abends in Schanghai ausgegebenen Kabel des Korrespondenten des Daily Telegraph gelang es einer Abteilung Soldaten der Revolutionsarmee den früheren Kronprinzen von Korea, den gegenwärtig in Japan lebenden Prinzen Min, der sich augenblicklich in einem Hotel in Schanghai aufhält, herauszulassen und gefangen zu nehmen.

Der Krieg.

Konstantinopel, 27. Dez. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche, nach welcher Türken und Araber am 22. Dezember die italienischen Stellungen bei Tobruk angegriffen haben. Es sei gelungen, in die italienischen Verschanzungen einzudringen u. Der Kampf dauerte 12 Stunden. Die Türken und Araber erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Anzahl Gewehre.

Die innerpolitische Situation der Türkei.

Konstantinopel, 27. Dez. Die Parteien der Kammer beraten heute gemeinsam über die Bedingungen einer Einigung. Die Unabhängigen warfen unter dem Widerspruch der Mehrheit dem Präsidenten vor, er habe den Artikel 35 auf die Tagesordnung ungepflüchteterweise gesetzt, da die letzte Sitzung nicht beschlußfähig gewesen sei. Sie verlangten Vertagung auf den 30. Dezember oder 1. Januar, zumal da der Artikel 35 der einzige Streitpunkt sei, vielleicht sei eine Einigung noch möglich. Der Großwesir zog sich hierauf zu einer einstündigen Beratung mit den Ministern zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden zwei Beschlüsse angetragen. Der erste von den Jungtürken eingebracht und von dem Großwesir unterstützter Antrag verlangt die Vertagung auf den 30. Dezember mit der Bedingung, daß Artikel 35 den Vorrang vor allen anderen Punkten der Tagesordnung erhalte.

Der zweite von der Opposition eingebrachte Antrag fordert die Vertagung auf den 1. Januar. Unter großem Lärm forderten die Albanesen, daß die Interpellationen betreffend die Malisorenfrage, und die Lage in Albanien vorher verhandelt werden. Die Kammer nahm schließlich den jungtürkischen Antrag mit 107 gegen 99 Stimmen an.

Berufs-Kampf um seine Selbständigkeit.

Labris, 27. Dezember. Die Telephonverbindungen nach Dschulfa ist zerstört. Die Telephonleitungen wurden auf eine Länge von drei Meilen von Labris aus entfernt. Außer dem Führer der Fidal sind insgesamt etwa 200 Kaukasier und Fidal noch dem Karabaghgebirge und anderen Richtungen geflohen; sie wollen wahrscheinlich über die russische Grenze gelangen. In der russischen Post wurde eine russische Wache aufgestellt. Die von den Fidal verlassene Zitadelle war anfangs von 10 persischen Soldaten besetzt, die jetzt durch eine Schützenkompanie der russischen Detachements abgelöst wurden. Auf der Zitadelle wurde die russische Flagge gehißt.

Petersburg, 27. Dezember. Mit Rücksicht auf die Lage, wie sie sich aus den verwegenen Angriffen der Menge auf die russischen Truppen und Einrichtungen in Labris, Reisch und Ensel ergibt und in Anbetracht, daß diese Ausbrüche von Feindseligkeit überdies stellenweise mit brutalen Marterungen der Bewundernden und Schändungen der Gefasenen verbunden waren, die die strengste Strafe verdienen, und weil schließlich die persische Regierung, obwohl sie diesen Dingen fernsteht, nicht die Macht besitzt, die Schuldigen zu bestrafen, glaubt die russische Regierung sich verpflichtet, von sich aus Repressionsmaßnahmen in den genannten Städten zu treffen. In diesem Zweck befohl sie den Befehlshabern der russischen Abteilungen, unverzüglich im Einvernehmen mit den russischen Konsuln in Labris und Ensel die strengsten Maßnahmen zur Bestrafung der an den Angriffen Beteiligten und zur Beizichtigung der Ursachen derartiger Ereignisse für die Zukunft zu treffen. Unter den Maßnahmen werden besonders die folgenden angeführt: Die Verhaftung aller russischen und persischen Untertanen, die an dem Angriff auf die russischen Truppen teilgenommen haben, deren Aburteilung nach Kriegsgesetz, die Entwaffnung der Fidal und anderer unrühmlicher Elemente unter den Eingeborenen, die Verhinderung der als Widerstand dienenden Pläne, sowie alle Maßnahmen, die sich als Wiederherstellung der Ordnung und zur Bestrafung der Schuldigen als notwendig erweisen sollten.

London, 27. Dezember. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein gestern abend um 5.30 Uhr ausgegebenes Telegramm der „Daily Mail“ aus Teheran besagt, daß Minister Douglas mit 100 Mann von Schiras aufgebrochen ist, um zu verhindern die indische Abteilung herauszuholen, welche in der Nähe von Karzerum angegriffen wurde. Nach hartnäckigem Kampfe gelang es den indischen Soldaten, sich bis in die Nähe von Karzerum durchzuschlagen. Es steht zu befürchten, daß ihnen die Lebensmittellieferung abgeschnitten werden wird. Ihre Verluste betragen 2 Tote und 7 Verwundete. Zwei Mann werden vermißt. Neben dem Angriff auf den britischen Konsul Smart, während er sich auf dem Wege nach Schiras befand, sind mehrere offizielle Meldungen in London eingetroffen. Daraus geht hervor, daß Minister Smart in Karzerum die zu seinem Schutze entsandene indische Kavallerie antraf. Als er jedoch mit seinen Leuten den Weg verlassen hatte, um die Weiterreise anzutreten, wurde er in der Nähe von Karzerum angegriffen. In den erwähnten telegraphischen Meldungen werden die Verluste der Schutztruppe des Konsuls angegeben. Es ist darin nur von einem Toten und 3 Verwundeten die Rede, während die Verluste in Wirklichkeit größer gewesen sein dürften. In einem weiteren Kabel wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der britische Konsul sich am Leben befinden und halb in Karzerum eintreffen werde.

Japans auswärtige Politik.

Tokio, 27. Dezember. Heute früh eröffnete der Kaiser das Parlament mit einer Thronrede, in der er auf die zunehmenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und den anderen Mächten hinwies und seine hohe Genugung über die Erneuerung des Vertrages mit England ausdrückte.

Berlin, 27. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Prinzen August Wilhelm und Oskar wurden zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

### Un unsere Freunde im Land!

Die Reichstagswahlen sind auf den 12. Januar angesetzt! Sie sind von größter Bedeutung für die Entwicklung unseres Vaterlandes, die nur dann eine erfreulichere werden kann, wenn ein

starker Liberalismus

im Reichstag einzieht.

Wir sind dank der opferwilligen Mitarbeit unserer Freunde im ganzen Land vorwärts gekommen. Dafür spricht die Zunahme unserer Parteiorganisation eine bereicherte Sprache.

Bei den Reichstagswahlen wollen wir dieses Werk fördern. Es gilt nicht nur, alten Besitz zu verteidigen; es gilt, neu erworbenen zu festigen. Bei Ausspannung aller Kräfte winken uns schöne Erfolge in der Zurückgewinnung ehemals liberal vertretenen Wahlkreise.

Wer mit uns glaubt, daß solche Ziele materielle Opfer wert sind, der helfe uns! Wir bedürfen dieser Hilfe, um unsere Arbeit im ganzen Land so zu vollenden, wie wir sie im Interesse einer liberalen innerpolitischen Entwicklung unseres Vaterlandes, seines Ansehens im Auslande und der Sicherung seiner Machtmittel durchgeführt wissen wollen.

Wir bitten alle unsere Freunde im ganzen Land um einen

Wahlkostenbeitrag.

Die kleinste Gabe ist willkommen!

Wir ruhen dabei die Opferwilligkeit unserer vermögenden Parteifreunde an!

Die uns zugehenden Beiträge bitten wir baldigst an den Rechner unserer Partei, Herrn Stadtrat Röthig in Karlsruhe, Waldstraße, einzusenden.

Zahlungen können auch an das Postfachamt Karlsruhe zur Gutschrift auf das Konto Nr. 3000 geleistet werden.

Der Posteinlieferungschein wolle als Zahlungsbestätigung betrachtet werden.

Für die nationalliberale Partei Wabens  
Rebmann. Thorbede.

### Der deutsch-französische Vertrag vor dem Senat.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R. K. Paris, 26. Dezember

Die Kammer hat die Debatte über den deutsch-französischen Vertrag von den Interpellationen über die innere und äußere Politik der Regierung losgelöst, um so rasch als möglich den Vertrag votieren zu können. Sie hat ihn mit einer Majorität von 398 Stimmen votiert. Und nun konnte man annehmen, daß der Senat, der sich anfangs so überfreudig gezeigt, um der Konvention noch vor Jahreschluss den legislativen Siegel aufzudrücken, seine guten Absätze durchführen werde. Aber er hat sich noch eines besonnen. Eine aus 27 Mitgliedern bestehende Kommission soll nicht nur in umfassendster Weise die Konsequenzen des von der Kammer ratifizierten Vertrages mit allen gegenwärtigen und zukünftigen Budget-, Militär- und sonstigen Angelegenheiten prüfen, nein, sie geht noch weiter, resp. weiter zurück. Denn das Werk aller Regierungen innerhalb der letzten 10 Jahre, von Waldeck-Rousseau bis Caillaux, soll unter die senatoriale Lupe gelegt werden.

Im Prinzip ist das Programm der Senatskommission kaum anzusehen. Das Land, das während der letzten Phase der Marokko-Verträge plötzlich erfuhr, daß über seitens Knip hynow geheime Verträge abgeschlossen wurden und das insbesondere durch den aus Licht gezogenen französisch-spanischen Vertrag von 1904 etwas unklar aus seinen Marokkoträumen aufgeweckt wurde, will nun gern klar sehen. Die Senats-Kommission wird dann von allen das Land interessierenden Dingen den Schiefer ziehen. Von allen? Das ist, worüber nun in der französischen Presse polemisiert wird. Deshalb habe man denn die Kammerinterpellationen hintangehalten, wenn nun die senatoriale Kommission die Aufgabe der Kammerinterpellationen in erweiterter Weise übernehmen will? Und man fragt sich weiter, ob die geplanten Interpellationen im Palais Bourbon noch eine Daseinsberechtigung haben werden, sobald die Kommission des Luxemburg ihren Rapport erstattet haben wird.

Während in dem einen Lager das Kommissionsprojekt vollen Beifall findet und die Kommission angefeuert wird, doch ja keinen Punkt im Dunkeln zu belassen, zu sagen, weshalb man auf Frey marschiert ist, an welchem Tage zuerst die Frage aufgetaucht ist, welches die vorteilhaften und die kostspieligen Konsequenzen des Vertrages vom 4. November sein werden, warnt eine andere Stimme vor zuviel Klarheit gegenüber dem Auslande.

Jean Herbet spricht darüber in der „Action“: „Eine Verzögerung des Votums über einen internationalen Vertrag infolge innerer politischer Kämpfe mühte uns in den Augen des Auslandes herabsetzen. Gibt uns vielleicht England darin ein Beispiel, indem es von einer parlamentarischen Kommission der englisch-russischen Entente von 1907 einen im Grunde gerechtfertigten Prozeß machte, weil diese England nicht die erwarteten Vorteile brachte? Sollte Deutschland, falls es, wie die Gegner des Vertrages behaupten, den Vertrag von 1909 so umzuändern wüßte, jetzt nicht wieder eine löbliche Gelegenheit sein Spiel fortzusetzen, wenn wir rekriminieren anstatt handeln würden? Was Spanien betrifft, brauchen wir nur den Ton seiner Propaganda zu verfolgen: die französische Kammer applaudiert zu den Sympathieumgebungen für Spanien, rauber Artikel des „Gerald“... Die Kammer spendet Gailaug Beifall und votiert den Vertrag; verschärflicher Artikel des „Imparcial“. Die Senats-Kommission scheint alles in Frage stellen zu wollen; nützlicher Artikel des „Diario“. So sieht der Barometer unserer Politik aus.“

Die „Libre Parole“ schreibt: „Man soll nie pessimistisch sein. Aber man soll auch nicht eigenmächtig die Augen und die Ohren geschlossen halten, und proklamieren, daß alles gut geht, weil 393 Abgeordnete, zumeist gegen ihr besseres Empfinden, einen Vertrag votiert haben, der von der Unwissenheit der internationalen Finanz diktiert ist.“

Paris, 27. Dez. Der „Temps“ schreibt über die gestrigen Erörterungen über das Abkommen vom 4. Novbr. in der Senatskommission, diese Unterhandlungen sind eine schöne Sache, aber da es nunmehr gewiß ist, daß die Ratifizierung des französisch-deutschen Abkommens um zwei Monate verzögert wird, muß die Regierung unterweil die Erörterung des französischen Protokolls in Marokko in Angriff nehmen, denn gerade diejenigen, welche an der Verzögerung schuld sind, würden der Regierung später einmal aus dem Ausschub einen Vorwurf machen.

### Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Der schwarz-blaue Block in der Rheinpfalz.

Die in Neustadt a. D. erscheinende nationalliberale „Pfälzische Bürgerzeitung“ teilt mit: „Daß das Zentrum die Kandidatur Eiben (für Neustadt-Landau) zurückziehen und für den Kandidaten des Bundes der Landwirte eintreten werde, war vorauszusehen und nur die logische Folge der politischen Konstellation. Das Zentrum unterstützt in Neustadt und Kaiserslautern die Kandidaten der Wähler, während diese sich verpflichten, in allen anderen pfälzischen Wahlkreisen bedingungslos für die Zentrumskandidaten einzutreten. So lautet das schwarz-blaue Wahlabkommen, wenn es auch formell noch nicht veröffentlicht ist.“

Allen Anschein nach dürfen die Führer des schwarz-blauen Blockes die Rechnung ohne die Wähler gemacht haben. Die Vertrauensmännererwartung nämlich, in der dieses Abkommen getroffen wurde, hat einen sehr stürmischen Verlauf genommen und die Gegensätze sind dabei sehr scharf auf einandergeplatzt, wie von einzelnen Teilnehmern berichtet wird.

Liberaler Einigungsversuch in Hessen.

Nachdem die liberale Einigung für den größeren Teil des Großherzogtums Hessen gescheitert ist, sind da und dort Bemühungen zu verzeichnen, wenigstens in einzelnen Wahlkreisen Verständigungen unter den liberalen Parteien zu erzielen. In Wiesbaden ist eine derartige Verständigung auf die fortschrittliche Kandidatur Erkelenz bekanntlich erfolgt, in Mainz will der Freisinn seinen eigenen Kandidaten aufstellen und die Abstimmung freigeben. Nun steht hier auf der einen Seite der sozialdemokratische Mandatsinhaber Dr. David, auf der anderen Seite ein ausführender ultramontaner Bewerber (Wolffham), so daß nur entschiedenes Eintreten aller Liberalen für den nationalliberalen Kandidaten Oberländer Dr. Keller dem Liberalismus die Aussicht bieten kann, mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu kommen. Da Dr. Keller alles andere eher als ein Anhänger der sogenannten Deutschen Richtung ist, wurde

terkündigterweise in heftigen Blättern als solcher bezeichnet), so wird die fortschrittliche Volkspartei sich wohl zu seiner direkten Unterstützung bereitfinden; sie wird es müssen, wenn sie nicht an einer Ausschaltung des Liberalismus aus der Stichwahl mitschuldig werden will. — Im Wahlkreis Erbach-Vensheim ist die Lage ähnlich, auch dort kann unter Umständen die fortschrittliche Kandidatur bewirkt, daß statt einer nationalliberal-Christlichsozial, Stichwahl eine christlichsozial-sozialdemokratische zustande kommt. Der fortschrittliche Kandidat Dr. Sauer aus Rovingenberg hat sich wohl auch aus dieser Erwägung heraus bereit erklärt, zugunsten des nationalliberalen Kandidaten Scior zurückzutreten, wie das Erbacher Kreisblatt mitteilt. Die fortschrittliche Parteileitung soll sich aber mit diesem Schritt ihres Kandidaten nicht einverstanden erklären haben, so daß alles beim alten bleibt. — Im Wahlkreis Darmstadt-Gr. Geran, der bekanntlich von vorderein von einer liberalen Einigung ausgeschlossen bleiben sollte, hat jetzt die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte einstimmig beschlossen, die Kandidatur des Herrn Dr. Ojann (natl.) zu unterstützen, in der bestimmten Erwartung, daß bei den Stichwahlen die Nationalliberale Partei für die Kandidaten, die der Bund der Landwirte in den übrigen heftigen Wahlkreisen unterstützt, eintritt. Eine Erklärung hierüber ist von der Nationalliberalen Partei nicht erfolgt und wird auch wohl nicht erwartet werden, da die Frage der Stichwahlunterstützungen ganz von der allgemeinen Lage nach den Hauptwahlen und ferner davon abhängen dürfte, mit wem der von den Wählern unterstützte Kandidat in einer Stichwahl steht.

### Badische Politik.

Doc. Heidelberg, 27. Dez. Die kirchlich-liberale Vereinigung des Unterlandes hält am 3. Januar in der „Harmonie“ eine große Versammlung ab, in der u. a. Barrer Volk-Rufen über die Trennung von Kirche und Staat sprechen wird.

### Die Abänderung des Volksschulunterrichtsplanes und der Badische Lehrerverein.

Der seit Ostern 1907 der Arbeit in den badischen Volksschulen zugrunde liegende Unterrichtsplan soll abgeändert werden. Dies veranlaßt den Vorstand des Bad. Lehrervereins eine Reihe von Vorschlägen in der badischen Kadresse zu dieser Abänderung zu machen. Diese Vorschläge sind im wesentlichen Abänderungsanträge, welche gelegentlich der Beratung des „Entwurfes eines Unterrichtsplanes“ im Jahre 1906 von den daran teilnehmenden Volksschullehrern gestellt und begründet und darnach vom Vorstand des Bad. Lehrervereins beim großh. Oberschulrat eingereicht worden sind. Der Vorstand des Vereins unterbreitet nunmehr den Vereinsmitgliedern diese Vorschläge zur Beratung in den Konferenzen und bittet, ihm die Ergebnisse der Beratung bis spätestens 1. April 1912 mitzuteilen. Der Vorstand geht dabei von folgenden Erwägungen aus:

Die Abänderungsvorschläge zielen nicht etwa darauf ab, die Aufgabe der Volksschule herabzudrücken, sondern nur darauf, die Arbeit des Lehrers pädagogischer zu gestalten. Wunderrichtiges soll ausgehoben werden, um Wichtigerem Platz zu machen oder doch größeren Spielraum zu gewähren. Hinsichtlich des Unterrichtsplanes für das erste Schuljahr macht sich allenthalben eine mächtige Strömung geltend. In der Anfangslehre soll eine Beschränkung im Lesen und Rechnen eintreten; einmal um den Uebergang vom Spiel des vorerschulpflichtigen Alters zur ersten Arbeit der Schule nicht so scharf, psychologisch zu gestalten und um zum andern dem heimatkundlichen Unterricht, also dem erleblichen Einfluß sowie der Vorstellungsbegriffe- und Sprachbildung eingehendere Pflege widmen zu können. In Schulen, an denen das erste Schuljahr allein eine Klasse bildet, können denn die Unterrichtsgänge besonders gepflegt werden, um die Kinder durch Anschauung unter pädagogischer Leitung mit Natur- und Menschenleben vertrauter zu machen.

Dieser Richtung steht eine andere gegenüber, die an den bisherigen Vorschriften für das erste Schuljahr nichts geändert haben will. Es wird also eine besondere Aufgabe der badischen Lehrer sein, aus ihren Scholverhältnissen heraus zu entscheiden, ob es bei dem Bisherigen verbleiben oder ob die neuere Richtung verfolgt werden soll.

Die Sprachlehre wird in den Vorschlägen auf die tatsächlichen Erfordernisse einer geordneten Sprachpflege und Sprachbildung beschränkt. Es soll im Volksschulunterricht vor allem die Aufmerksamkeit des Lehrers auf die Aussprache gelenkt werden. Dazu ist aber nicht nötig, „Sprachlehre“ im jetzigen Umfange zu treiben. Unter dem heutigen Sprachlehrebetrieb selbst die natürliche Sprachbildung, weil das Lesen, Erzählen, die Aufschreibübungen etc. be-

sentlich eingeschränkt werden müssen, um eben den Anforderungen des Unterrichtsplanes in Sprachlehre genügen zu können. Dabei ist die „Sprachlehre“ vielfach nur wider Willen, der bald vergeßte wird und die Kinder in keiner Weise fördert. Ob der „Wortbildungslehre“ eine intensivere Pflege zuteil werden soll namentlich aus orthographischen Rücksichten, ist auch eine Streitfrage.

Auch im Rechnen stehen sich im ersten und zweiten Schuljahr zwei Anschauungen gegenüber; die eine, welche eine Verminderung der Anforderungen eintrieten lassen, die im ersten Schuljahr nur im Zahlenraum von 1—10 rechnen und das „Vervielfachen, Enthaltensein und Teilen“ ganz aus dem zweiten Schuljahr entfernt wissen will; — die andere, welche die bisherigen Anforderungen für nicht zu hoch erachtet. Auch hier wird die Lehrerschaft eine Entscheidung zu treffen haben, welcher Richtung gefolgt werden soll. Nach den Vorschlägen des Vorstandes soll das „Bruchrechnen“ auf das berechnete Maß zurückgeführt und es sollen einige Rechenorte, die das praktische Leben von unsern Schülern nicht fordert, ganz ausgeschieden werden.

Sobald soll in den Realien auch im Unterrichtsplan die pädagogisch unerläßliche Konzentration festgelegt und nicht lediglich der Methode überlassen werden; im Geographieunterricht wird der Schaulatz der zu behandelnden Geschichte den Kindern vorgeführt, und die Naturgeschichte erhält ihren Lehrstoff aus der Heimat und aus dem geographischen Gebiete, das gerade durchgenommen wird. Daß die Geschichte schon im vierten Schuljahr und nicht erst im sechsten Schuljahr beginnen soll, liegt schon in der Forderung der Konzentration begründet; es wird dadurch auch eine bessere Verteilung des Unterrichtsstoffes ermöglicht. Im vierten Schuljahr tritt ja nach unseren Vorschlägen eigentlich Neues nur wenig hinzu, da bei einem geordneten geographischen Unterricht die biblischen Sagen schon bisher mit dem geographischen Unterrichtsstoff verflochten wurden. — Die alten Geschichte soll in Wegfall kommen.

Die vorliegenden Abänderungsvorschläge schließen sich absichtlich an den bisherigen Unterrichtsplan an. Würde es sich um eine vollständige Neubearbeitung handeln, so könnte erwogen werden, ob nicht einfachere Zielsetzungen an die Stelle der ausführlicheren Vorschriften zu treten hätten, ob nicht alle methodischen Hinweise zu beseitigen wären. Der Vorstand des Bad. Lehrervereins ist aus praktischen Gründen zu dieser Form der Anträge gekommen.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Landtagswahlen.

V. Frankenthal, 27. Dez. In dem zweitägigen Landtagswahlkreise Frankenthal-Pfaffheim werden, wie zuverlässig mitgeteilt wird, für die Landtagswahl auf Grund des zwischen den Nationalliberalen, Fortschrittlichen und Sozialdemokraten getroffenen Abkommens zwei Kandidaten, ein nationalliberaler und ein sozialdemokratischer, aufgestellt. Während von der nationalliberalen Partei wiederum der bisherige Abgeordnete Kommerzienrat Kopp-Frankenthal zur Wahl empfohlen werden soll, wurde von den Sozialdemokraten in einer während der Weihnachtsfeiertage stattgehabten Konferenz der ehemalige Landtagsabgeordnete Reibel-Birmensfeld als Landtagskandidat akzeptiert. Infolge des Zusammengehens der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte bei den im Jahre 1907 stattgehabten allgemeinen Landtagswahlen war der Wahlkreis bisher durch einen nationalliberalen und einen bündlerischen Abgeordneten Weingutsbesitzer Dr. Lehmann-Freundheim vertreten. Reibel kandidierte mit noch einem andern Parteigenossen, bereits bei den 1907er Landtagswahlen im Wahlkreise, aus denen jedoch wie schon angeführt die liberal-bündlerischen Kandidaten als Sieger hervorgegangen.

### Die Massenvergiftung im Asyl für Obdachlose in Berlin.

Berlin, 27. Dez. Die Ursache der Massenvergiftung in dem Asyl für die Stadt Berlin, der sogenannten „Palme“, ist noch nicht aufgeklärt. Eine wichtige Aussage machte dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge ein Händler. Danach sind mehrere der Erkrankten gestern in der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz gewesen und haben dort verdorbene und von den Händlern auf den Reichstisch geworfene Vorkülinge ausgekostet und mitgenommen. Zum Teil haben die Erkrankten die verdorbenen Speisen bereits vor ihrem Eintritt in die Anstalt verzehrt, zum Teil brachten sie die Waren noch mit in die Schlafsäle und gaben andern Kameraden davon ab. Die Staatsanwaltschaft hat die Beschlagnahme der Leichen ange-

Am 14. September morgens wurde auch die „Fram“ in den Hafen eingeschleppt und blieb neben der „Deutschland“ verankert. Wir trafen die Köchinnen Besuche aus, und ich hatte Gelegenheit, die „Fram“ genauer zu befehen. Sie hat einen geringeren Tonnengehalt als die „Deutschland“, statt der Dampfmaschinen einen Dieselmotor mit Petroleumenergie, was ihr einen großen Aktionsradius verleiht. Sie ist als Dreimastkutter gestaltet und ist Eigentum der norwegischen Kriegsmarine. Die „Fram“ ist umgebaut für diese Expedition zur Verfügung gestellt und fährt deshalb die norwegische Kriegsflagge. Auch die Offiziere der „Fram“ gehören der norwegischen Kriegsmarine an. Die „Fram“ wurde nach Königs Fährte umgebaut und ist jetzt nicht nur ein vorzügliches Eischiff, sondern auch ein gutes Seeschiff, da es nicht mehr so stark rollt, wie ehemals. Sie hat nur wenig Ballast außer dem Petroleum, da alle Vorräte und das Expeditionszubehör bereits bei König-Edwards-Band in der Ross-See ausgeladen worden sind. Der Kapitän der „Fram“ heißt Nilsen. Mit den Framleuten verbanden und bald die besten Beziehungen, und die Befragungen der beiden Polar-schiffe hatten sich oft und gern gegenseitig aus.

Am gleichen Tage wenige Stunden später traf Dr. Adnig auf der „Santa Cruz“ mit den Hunden und den Pferden ein; die 15 Pferde kamen am 10. Tage in Cuavantine, die Hunde in den Zoologischen Garten, wohin später auch die Pferde folgten. Herr Dr. Adnig kam mit den Hunden direkt von Grönland über Hamburg. Es ist ihm gelungen, außergewöhnlich gute und kräftige Hunde zu erhalten. Auch für Nachwuchs ist schon gesorgt. Bisherzeit besitzen wir über 20 junge Hunde, die bis Nov. 1912 schon vollwertige Jagdhunde sein werden. Am 16. Sept. nahmen wir die kleinen Hunde an Bord, wo sie der erfahrene Norweger Björvis in Pflege nahm. Am gleichen Tage trat Professor Bohmann programmgemäß die Detournee nach Europa an; Professor Ull folgte einige Tage später nach.

Während an Bord emsig gearbeitet wurde, beachteten die wissenschaftlichen Mitglieder der Expedition den Aufenthalt in Buenos Aires dazu, mit der argentinischen wissenschaftlichen Instituten Rührung zu nehmen. Hierbei erkranken wir uns be-

## Seuilleton.

### Deutsche Südpolar-Expedition.

Quartalbericht von Oberleutnant Dr. Filchner.

IV.

Am 1. August hatte ich auf der „Gav Orizgal“ der Hamburg-Adamerika-Linie Hamburg verlassen und traf in Buenos Aires am 26. August ein. Ich kamte also in Ruhe noch alles bis zum Eintreffen der „Deutschland“, das in der ersten Hälfte des September erfolgen sollte, vorbereiten. Hierbei durfte ich mich der außerordentlich wirkungsvollen und liebenswürdigen Unterstützung des Kaiserlich deutschen Gesandten Reichherrn v. der Busche-Gaddenhausen erfreuen, der es verstand, die argentinische Regierung für die deutsche antarktische Expedition zu interessieren. So gelang es vor allem, die argentinische Regierung zu gewinnen, die für Buenos Aires bestimmte starke 25 Kilowatt-Zunkkraftstation auf der Neujahrsinsel zum Einbau zu bringen. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen, und die Station wird Anfang Dezember bereits dem Betriebe übergeben. Der Telegraphenbeamte auf der Neujahrsinsel ist angewiesen, unsere Codetelegramme, wenn es uns gelingt, tatsächlich Verbindung zu bekommen, anzunehmen und diese als argentinische Staatstelegramme nach Buenos Aires an die deutsche Gesandtschaft gelangen zu lassen, von wo aus die Weiterbeförderung nach Europa erfolgt. Außerdem wird der „Deutschland“ jeden Samstag auf funktentelegraphischem Wege das Signal gegeben. Da die Station auf der Neujahrsinsel viel stärker ist, als unsere Schiffstation, so ist anzunehmen, daß die „Deutschland“ über Nachrichten empfangen wird, als von sich erfolgreich geben. Jedenfalls aber habe ich unter diesen Umständen darauf verzichten können, eine weitere für das antarktische Land bestimmte Antarktisstation mitzunehmen, was eine beträchtliche Raumvermehrung an Bord bedeutet, die Aufnahme einer größeren Kohlenmenge also erlaubt.

Ein weiteres Moment war die Beschaffung eines geeigneten Liegeplatzes für die erwartete „Deutschland“. Die Regierung wies einen solchen an in der Darfina norte, gleich gegenüber der Seewarte. Dann ließ es, den Weitertransport des Nachschubes der „Deutschland“, der mit „Santa Cruz“ am 14. Sept. in Buenos Aires eintrafen mußte, nach Süd-Georgien zu sichern. Auch dies gelang, da die Argentinische Walfischfänger-Gesellschaft von Schiffern in entgegenkommender Weise gestattete, unseren 250 Tons betragenden Nachschub und die Pferde in zwei Abteilungen auf ihren Delfintransportern nach Süd-Georgien zu verschiffen. Als Leiter dieses Transportes wurde Herr King bestimmt, ein erfahrener Seemann, den ich auf der „Gav Orizgal“ für die Expedition gewonnen hatte. So war denn erreicht, daß die „Deutschland“, wie geplant, erst in Süd-Georgien voll beladen werden sollte. Süd-Georgien wurde also wirklich zum Hauptstützpunkt für die Expedition, umsonst, als wir im dortigen Hafen Geisteskranken von Seiten des durch seine polaren Entdeckungen bekannten Kapitäns Karl Larsen das weiteste Entgegenkommen erwarten durften.

Am 7. September traf die „Deutschland“ auf der Herde von Buenos Aires ein, freundlich begrüßt von der „Fram“, die nunmehr verankert lag, und ihren Kumpf aufhebend malte. Am 7. September wurde die „Deutschland“ durch einen Leutnant der Hamburg-Amerika-Linie nach der Darfina norte geschleppt. Genau noch vier Monaten seit der Abfahrt der „Deutschland“ aus Bremerhaven. Der erste Abschnitt der Expedition war erreicht, und ich ließ meine Kameraden herzlich willkommen und beglückwünschte sie zu den bereits erzielten reichen wissenschaftlichen Ergebnissen.

Die „Deutschland“ benutzte den Aufenthalt in Buenos Aires, um zu den 20 Tons Viechen noch weitere 15 Tons zu nehmen. Da das Schiff sehr rauh ist, war diese Maßnahme erforderlich. Dann wurden große Quantitäten Hunde- und Pferdefutter an Bord genommen, die wissenschaftlichen Sammlungen verpackt zum Versand nach Europa, und das Schiff der deutschen Kolonie und den argentinischen Honoratioren zur Beschaffung freigegeben.

ordnet. Diese werden heute nach dem Schauspiel gebracht, wo sie obduziert werden sollen, um die Todesursache festzustellen.

Ueber das Publikum der „Palme“ erzählt dasselbe Blatt: Das Publikum, das die Palme aufsucht, setzt sich aus jenen Schichten bedauerlicherweise Menschen zusammen, die kaum noch tiefer sinken können. Die Besucher sind zum größten Teil dem Alkohol verfallen. In diesen von ostwärts reichlichen Schnapsgenuss zerrütteten Schiffbrüchigen des Schicksals richtet eine Fleisch- oder Fischvergiftung, wie sie in diesem Falle vorliegt, natürlich weit verhängnisvollere Verheerungen an als in einem gesunden Organismus. Ueber den Besuch des nächsten Obdachs bestehen feste Vorschriften, wonach ein allzu häufiges Auffuchen der Anstalt durch dieselben Elemente vermieden wird. Die durchschnittliche Tagesfrequenz beträgt 2700 Köpfe. Die Kassen erhalten neben dem Obdach Brot und Suppe, auch wird ihnen Gelegenheit zu einer gründlichen Reinigung gegeben. Im vorigen Jahre hatte der Besuch im städtischen Obdach zum ersten Male eine Million überschritten. Die Besucher kommen nicht nur aus Berlin und den Vororten, sondern strömen aus ganz Deutschland und dem Ausland zusammen, besonders jetzt zum Beginn des Winters, wo für die Obdachlosen in anderen Städten nicht so gut gesorgt ist wie in Berlin.

Bis Mittwoch nachmittag 4 Uhr waren weitere Todesfälle außer den gemeldeten 15 nicht zu verzeichnen. Dagegen ist die Zahl der Erkrankungen von 19 auf 23 gestiegen. Bis zur endgültigen Aufklärung der Vergiftungsursache darf niemand, weder Kassen noch Anstaltspersonal, noch Ärzte, die Palme verlassen.

\* Berlin, 27. Dez. Die Gesamtzahl der nach Gemüß verdorbenen Räucherfleisch im städtischen Obdach in der Krebsstrolche erkrankten Personen beträgt bisher 46, von denen 21 gestorben sind.

\* Berlin, 27. Dez. (Anst. Meld.) Von den erkrankten Obdachlosen sind bisher dreißig gestorben.

□ Berlin, 27. Dezember. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie dem „Lokalanzeiger“ in den ersten Morgenstunden gemeldet wird, ereigneten sich gegen Mitternacht wieder eine Anzahl neuer Erkrankungen. Gegen 1 Uhr morgens erkrankten plötzlich und zwar sehr heftig weitere 6 Männer. Im ganzen waren bis 1 Uhr nachts 70 Erkrankungen registriert, von denen 36 tödlich verlaufen waren. Auch später kamen noch neue Erkrankungen hinzu, so daß ihre Zahl von Stunde zu Stunde weiter answächst. Gegen Mitternacht erkrankten außerdem noch in verschiedenen Straßen eine Reihe von Personen unter Vergiftungserscheinungen. Auch diese Erkrankungen werden mit denen der Kassen in Zusammenhang gebracht.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 28. Dezember 1911.

\* Neujaahrsbriefverlehr beim Bahnhauptamt. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß mit dem Beginn des neuen Postjahres am Bahnhauptamt der gesamte Briefabfertigungsdienst auf das Postamt 2 (Bahnhauptamt) übergegangen ist. Es werden nicht nur die durch die Straßenbriefkästen aufgestellten Briefsendungen zum Postamt 2 verbracht, sondern auch die bei den hiesigen Stadtpostämtern aufgestellten Briefsendungen werden dem Bahnhauptamt zur Bearbeitung und Abfertigung überwiesen. Es empfiehlt sich namentlich zur glatten Abwicklung des Neujaahrsbriefverkehrs, Massenbriefsendungen gleich beim Bahnhauptamt aufzuliefern. Auch wäre es erwünscht, bei der gleichzeitigen Auflieferung einer größeren Anzahl von Briefsendungen durch die Briefkästen, die Briefe kreuzweise zu umschließen, damit beim Eingang derselben auf dem Postamt das vor der Abstempelung notwendige Ordnen der Briefsendungen erleichtert und die Abfertigung beschleunigt wird. Nur rascheren Bearbeitung und Abfertigung der Briefe ist beim Bahnhauptamt eine Briefstempelmaschine aufgestellt, die mit den neuesten Vorrichtungen versehen ist, so daß auch die auf der Vorderseite beschriebenen Postkarten mit der Maschine gestempelt werden können (sog. Halbhemelung), was mit den bisher im Gebrauch befindlichen Briefstempelmaschinen nicht möglich war.

\* Für die Lesereize der Lehrer bringt der hiesige Vorstand erstmalig 3000 M. und zwar für 18 Kreisbibliotheken. Bis vor zwei Jahren waren die Lehrer durch Verordnung verpflichtet, ihre Bibliotheken selbst zu bezahlen, eine Anordnung, welche einzeln bestand; denn überall werden die für ein Unternehmen benötigten Bücher auf Geschäftskosten angeschafft. In allen Mittelschulen, von den Hochschulen gar nicht zu reden, verfahren reichhaltige Bibliotheken jeden Lehrer mit dem nötigen Material für das

Selbststudium, nur die Lehrer der Volksschulen verpflichtete man zur Selbstanschaffung und Selbstbezahlung der zum Studium nötigen Bücher. Eine freiwillige Beteiligung oder Antritt gab es nicht. Nun enthielt das vor zwei Jahren neu erschienene Schulgesetz nichts mehr von dieser alten Verpflichtung und die Lehrer glaubten, daß namentlich der Staat die Fortführung der so teuer erworbenen Bibliotheken übernehmen werde; aber das Budget enthielt hierfür keinen Betrag. Erst der neue Etat weist vorgenannte Summe auf und zwar je 200 Mark für die am 1. September des Kreisrats zu verwalte Kreisbibliothek, welche als „Fortsetzung und Ausgestaltung“ der alten Lehrerbibliotheken gedacht ist. Man muß das Gute nehmen, wo es herkommt; aber es entspringt sich doch die Frage, ob der Staat ohne weiteres die nur aus den Taschen der Lehrer bezahlte alte Bibliothek einfach mit Beisatz legen kann. Namentlich in den Städten, welche schon längere Jahre reichhaltige, aus dem städtischen Fond bezahlte Bibliotheken besitzen, wird die Berechnung und Vertheilung keine so einfache werden. Man hofft aber, daß der sonst so bekannte staatliche Bureaukratismus hierin weniger empfindlich ist und einen geeigneten Ausweg findet. Auffällig aber ist es, daß der Staat nur 2000 M. einstellt, während er von den 651 Lehrern jährlich je 2 Mark verlangt, also 13022 M.; man sollte glauben, daß auch der Staat den früher den Lehrern anferlegten Betrag von 2 M. pro Kopf in seinem Budget beibehalte. Das ist aber nicht der Fall.

Ausstattung der Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen. Demnächst soll die hiesige Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen ausgestattet werden, damit sie die Interessen des Sicherheitsdienstes bei der Nacht besser als bisher vornehmen kann. Sehr gute Dienste wird eine solche unermittelt in Tätigkeit zu setzende Laterne auch haben, wenn der patriotisierende Gendarm Uebertretungen fahrpöligischer Bestimmungen antrifft und es sich darum handelt, die Nummer der Wagen festzustellen. Zunächst soll ein Drittel der Beamten mit solchen Laternen ausgerüstet werden.

\* Postinspektoren mit Luxemburg. Vom 1. Januar 1912 ab tritt zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg ein Postinspektoren in der Weise in Wirksamkeit, daß jeder Inhaber eines Postkontos bei einem deutschen Postbediensteten sein Konto betragen auf ein Konto bei dem Großherzoglichen Postbediensteten in Luxemburg überweisen kann. Ebenso kann vom gleichen Zeitpunkt ab jeder Inhaber eines luxemburgischen Postkontos Überweisungen auf ein deutsches Postkonto in Auftrag geben. Der neue Verkehr wird sich in derselben Form und nach denselben Gebührensätzen abwickeln, wie der mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien bestehende internationale Postinspektorenverkehr. In den Überweisungsaufträgen nach Luxemburg benutze die Kontoinhaber dieselben Formulare (Giroprotokolle, Überweisungsformulare, Scheckformulare) wie im inländischen Verkehr. Der Betrag der Überweisung ist vom Auftraggeber stets in der Reichswährung anzugeben. Im Verkehr mit Luxemburg dürfen, ebenso wie im Verkehr mit der Schweiz und mit Belgien, die Abschnitte der Überweisungsformulare usw. vom Auftraggeber zu Mittellungen an den Empfänger benutzt werden.

\* Privatbeamten-Selbsthilfe. Der auch am hiesigen Plage durch eine bedeutende Ortsgruppe vertretene Deutsche Erben- und Fideikommissarverband „E. N.“, Sitz Bochum i. W., jagte diese Weihnachten etwa 76000 M. laufende Witwen- und Pensionsleistungen aus. Davon werden auch hiesige Angehörige von Erben- und Fideikommissaren mit erheblichen Beträgen bedacht. Die Sterbegeldzahlungen des Verbandes des 1911 werden bis Ende des Jahres etwa 100000 Mark und die Stellenstellenunterstützungen, Genesungsbeihilfen und einmaligen Unterstützungsgeldern in Fällen von Krankheit und sonstiger unvorhergesehenen Not etwa 10000 M. betragen.

\* Weihnachtswünsche. In einem Garten in Heidenheim vis-à-vis der Villa Hohburg und in einem Garten vis-à-vis der „Wald“ kann man die bei der jüngeren Witterung nicht sonderlich merkliche Naturerscheinung frühwintender Rosen und weiß blühender Kellen beobachten. Ob die Rosen auch noch ihre Blütenpracht entfalten werden, ist allerdings zweifelhaft, denn die Sonnenwärme wird hierzu wohl nicht mehr ausreichen und ein tüchtiger Nachfröst den Vorwitz ein Ende machen.

\* Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig schreibt uns: „Seit langer Zeit klagen die Angehörigen im Kaufmannstande über die zunehmende Unruhe, daß die Handlungsgehilfen offener Stellen in ganz unzulässiger, ja oft geradezu irreführender Weise erfolge. Bei der auch für den Stellenmarkt so außerordentlich großen Bedeutung der Tagespresse ist es angebracht, auf den geringen Hebelstand mit allen Nachdruck hinzuwirken. Eine Unmenge Zeit, Geld und gekaufte Dienstleistungen fließt hin und her, die den Auftraggeber zu solcher Knappeheit des Lesers veranlaßt, die ausführenden und genauer gewisse Einzelheiten bezeichnet werden, bevor zweckdienlicher wird sich die Auswahl unter den in Betracht kommenden Bewerber gestalten, und je weniger geeignete werden darunter sein, die ein Recht auf den Stellenfindenden sowohl wie für die betreffende Firma selbst sind. Es empfiehlt sich auch, wohlwollende Rücksicht walten zu lassen, wenn auf

anonyme Annoncen hin manche Stellenfuchende vorfichtshalber nur kurzgefaßte Angebote einreichen. Oft genug ist Mißbrauch mit den vertrauensvoll abgegebenen ausführlichen Offerten getrieben worden. Ermüdungen über den Bewerber bei den früheren Geheiß sollten übrigens erst dann vorgenommen werden, wenn wirklich die erste Absicht auf Anstellung des Bestrebenden vorhanden ist.“

\* Deutscher Bankbeamten-Verein. Das am 5. Dezember verabschiedete Versicherungsgesetz der Privatangestellten war auch für den Deutschen Bankbeamten-Verein insofern von besonderer Bedeutung, als durch die grundsätzlich erfolgte Zulassung von Erbschaftsinstituten diejenigen Bankbeamten von der Staatsversicherung befreit sein werden, die dem Beamten-Versicherungsgesetz des Deutschen Bank- und Postangestellten-Vereins angehören. Die andauernden Anstrengungen der erwähnten Organisation für die mit ihrer Hilfe im Jahre 1909 gegründete Kasse wurden insofern außerordentlich kräftig von den Berufsangehörigen unterstützt, als sich in den letzten beiden Monaten beinahe 2000 neue Mitglieder einschrieben, jedoch der Deutsche Bankbeamten-Verein, der vor 2 Jahren im Dezember wenig über 20000 Mitglieder hatte, jetzt weit über 28000 Vereinsangehörige zählt. Davon befinden sich im Berliner Zweigverein allein über 5200, der damit auch in Berlin die bei weitem größte Vertretung von Bankbeamten geworden ist. Auch in anderen Städten ist die Entwicklung eine gute; so sind in Frankfurt a. M. über 1100, in Hannover über 800, in Hamburg über 900, in Leipzig über 800, in Dresden beinahe 1000 und in München über 700 Mitglieder. Auch die ausländischen Zweigvereine, die u. a. in London, Paris und Brüssel bestehen, entwickeln sich gut. Sehr bemerkenswert sind auch die Fortschritte der bereits erwähnten neutralen Bankbeamtenkassen. Sie hat nach ungefähr 14jährigem Bestehen bereits eine monatliche Prämieinnahme von M. 288000 und ein Vermögen von ungefähr 1/2 Millionen Mark.

\* Der Kassierer-Verein Mannheim hielt am Sonntag den 17. Dezember im kleinen Saale der „Baderinnung“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden, Verlesen des Jahresberichts durch den Schriftführer, Rechenschaftsbericht und Entlastung des Kassiers wurde zur Neuwahl des Gesamtvorstandes geschritten. Als erster Vorsitzender wurde der bisherige Vorstand, Kamerad Joseph Köber, einstimmig wiedergewählt, als 2. Vorsitzender Kamerad Jos. Reich, als Schriftführer Kamerad Karl Weinberger und als Kassierer Kamerad Gustav Häring. Als Beisitzer wurden die Kameraden Lehner, Niffel und Ziegler, als Revisoren die Kameraden Hofmann, Wehger und Schweizer gewählt. Das Vereinsjahr und der Kassensstand sind als sehr gut zu bezeichnen. Nach Verabreichung der von Großherzog Friedrich gestifteten Verbandsabzeichen an die neu aufgenommenen Mitglieder brachte der Vorsitzende ein dreifaches Hoch auf den Protektor des Badischen Militär-Vereinsverbandes aus, in das die Kameraden begeistert einstimmten.

\* Die Verkaufszeit am Silvester-Sonntag. In den Kreisen der Besitzer von Buchbinderläden hat die Regelung der Verkaufszeit am Silvester-Sonntag tief verstimmt. Man fühlt sich finanziell auf das schwerste geschädigt. Nach einer amtliden Befragung dürfen die Buchbinderläden am Silvester-Sonntag von vormittags 11-1 Uhr und nachmittags von 5-7 Uhr offen gehalten werden. Darum diese unterbrochene, vollständig zusammenhanglose, durch nichts gerechtfertigte Verkaufszeit? Berechtigt grübelt man nach den Gründen, die zu der Aufstellung dieser Verkaufszeit geführt haben mögen. Das Einfache und Natürliche wäre eine durchgehende Verkaufszeit gewesen, von welchem Standpunkt aus man die Sache auch betrachten mag. Vielleicht wendet man ein, daß die Angehörigen der Bücherei haben sollten, den Gottesdienst zu besuchen. Daraus ist zu erwidern, daß am Silvester-Sonntag der Hauptgottesdienst in den Abendstunden stattfindet. Sein Besuch wird somit den Angehörigen in den Buchbinderläden direkt unmöglich gemacht. Aber auch für Ausflüge usw. ist dieser auseinandergerissene Sonntag-Nachmittag verpöcht, während bei einer durchgehenden Verkaufszeit immer noch kleine Ausflüge hätten unternommen werden können. Diese beiden Gesichtspunkte, die für die Einteilung der Arbeitszeit gewöhnlich in Betracht kommen, scheiden also hier vollständig aus. Nach welchen Grundrügen man aber nun wohl die Verkaufszeit festgelegt haben mag? Das wissen außer den Urhebern wohl nur die Götter. Wie sind übrigens der Auffassung, daß es das einzig Richtige gewesen wäre, wenn man den Silvester-Sonntag genau so behandelt hätte wie die vier Sonntage vor Weihnachten, nämlich die Verkaufszeit bis abends 7 Uhr festzusetzen. Warum soll ein Teil der Bürgerschaft ungünstiger behandelt werden, als wie der andere? Was den großen Geschäften und Warenhäusern an den Sonntagen vor Weihnachten recht ist,

wärmsten Unterstützung vonseiten des Direktors des argentinischen meteorologischen Instituts Professor Dr. Davis und des in antarktischen Gebieten erfahrenen Dr. Rogmann der meteorologischen (höchsten) antarktischen Expedition. Durch deren Veranlassung wurde es unserem Astronomen Dr. Franz Boll unter Leitung von Dr. v. Goeldel ermöglicht, in Polar- und Sternwarten etwa 500 Kilometer westlich von Buenos Aires, Antarktisregionen zu machen, an der gleichen Stelle, wo die Amerikaner und die Franzosen ihre Messungen ausgeführt hatten. Ferner wurden uns die meteorologischen Aufzeichnungen der Süd-Ordnung Station bereitwillig überlassen. Auch mit der La Plata-Universität wurden mannigfache Beziehungen angeknüpft und hier wie bei allen wissenschaftlichen Behörden und Personen fanden wir beste Unterstützung.

Auch der Deutsche Club kam uns sehr freundlich entgegen, und außerordentliche Hilfe leistete uns die Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie. Herzlichst empfangen wir alle das liebenswürdige Entgegenkommen der Kapitäne der Schiffe dieser Linie und die freundliche Stellungnahme der deutschen und argentinischen Presse zu unserer Expedition.

Am 3. Oktober waren die Vorbereitungen beendet, so daß programmäßig am 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr 30, die Abfahrt angeht werden konnte.

Nachmalig haben sich alle Expeditionsmitglieder in dem gastfreundlichen Hause des deutschen Gesandten vereint, und nochmals bürdeten wir unseren herzlichsten Dank für ihre tatkräftige Unterstützung dem Kaiser, deutschen Generalkonsul Bodin und dem Kaiser. Bislang hat Barre ausgesprochen, dann ein Sönderscher Brief ohne Ende. An Bord der „Deutschland“ hatten sich unsere Buenos Aires-Freunde versammelt, und der ganze Dampfer war schwärz von Menschen, die alle der „Deutschland“ noch ein letztes Lebenswohl nachrufen wollten. Die Dampfheize der „Deutschland“ machte zur Abfahrt. Bald war das Deck leer, die Kinematographen und photographischen Apparate begannen ihre Tätigkeit, die Töne wurden losgeworfen, und langsam setzte sich die „Deutschland“ in Bewegung, geschleppt vom Schlepper „Borwärt“. Die Kunst des deutschen Dampfers

„Cap Milano“ intonierte das Lied „Auf! denn zum Säulstein hinaus“, ein Zückerkuchen und einen leichten ein, die Leute der „Kaim“ brachten uns ein vierfach dommerndes Durra aus, das wir von Herzen erwiderten. Rasch vergaßte sich der Abend zwischen Sauf und Festland, immer kleiner wurden die Menschen, man konnte sie nur mehr als eine geschaffene Mauer erkennen, doch sie wuch nicht, die Leute winkten und blühten und umtanzte nach, bis auch Buenos Aires unsere Wilden umschwand. Damit war die letzte Brücke gebrochen, die uns mit dem Festlande verbunden hatte. Moge ein glückliches Geschick der Deutschen Antarktischen Expedition gestatten, nach Jahren erfolgreich wieder diesen Kontinent und das australische Argentinien zu betreten.

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

Mannheimer Künstler und der hiesige Theateranzeiger. Wir werden uns Aufnahme der folgenden Aufschrift gebeten: Der hies. Theater- und Konzertanzeiger hatte in seiner Weihnachtsnummer eine Galerie Mannheimer Künstler“ bieten wollen. Da eine ganze Reihe von Mitgliedern des Theaters dem Wunsch der Redaktion im Einsendung einer Photographie und Schilderung des ersten Debuts nicht entsprach, so kam die betreffende Nummer des genannten Blattes nicht in der gewünschten Totalität zustande. Diesen Reklamschlach glaubte die Redaktion in einem Leitartikel glosieren zu müssen, welcher sich zwar durch Sati und Ausdrucksweise von selbst richtet und also jede weitere Besprechung überflüssig machen würde, wenn der Herr Redakteur nicht den oben erwähnten Theatermitgliedern den ganz unangebrachten und sehr unbilligen Vorwurf der Indolenz gemacht hätte, einen Vorwurf, den er noch dazu lauzer Hand auf die gesamte Künstlerschaft ausdehnt. Diesen Vorwurf weisen die Unterzeichneten zunächst ganz entschieden zurück. Nicht Indolenz, sondern wohlwollende Geduld sachlicher und besserer Natur haben die oben erwähnten Theatermitglieder abgehalten, dem Wunsch der Redaktion des hies. Theater- und Konzertanzeigers stattzugeben. Und selbst die

jenigen Mitglieder, welche ihr Bild eingeleistet haben, bedauern dies heute schon lebhaft. Wenn es sich um ein „kulturbistorisches Dokument“ handeln soll, wie der Herr Redakteur so hochtönend versichert, so scheint uns ein mit Annoncen durchsetztes Theaterprogramm, welches aus Geschäftsrückichten mit 50 Bl. auf der Straße verkauft wird, durchaus nicht das geeignete Organ zu sein. Hätte es sich um die Förderung eines wirklichen Kulturwerkes gehandelt, so würden die Unterzeichneten sich weder durch Kosten noch Verbindlichkeiten“ haben abschrecken lassen — dessen sei der Herr Redakteur versichert. Von einem Blatte aber, welches das Brieggeheimnis so wenig reflektiert, daß es sich nicht scheut, Privatbriefe zu veröffentlichen, von diese noch dazu mit recht unglücklichen Glossen zu begleiten, von einem solchen Blatte werden sich die Unterzeichneten niemals über kulturelle Fragen beschreiben lassen. Für die Mitglieder des Hoftheaters, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Ortsauschuß Mannheim Hoftheater.

#### Geschichtswissenschaften.

Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der Zoologie Wilhelm Gehelmen Rat Dr. Aug. Weidmann an der Universität Freiburg unter Inrechnung seiner vielfährigen und ausgezeichneten Dienste seinem Ansuchen entsprechend auf 1. April 1912 in den Ruhestand versetzt und ihm das Großkreuz des Ordens vom Säulsteinorden verliehen. Gehelmen Weidmann steht im 78. Lebensjahr, erfreut sich aber noch großer geistiger Frische; er ist das älteste Mitglied des akademischen Lehrkörpers, dem er seit dem Jahre 1868 angehört. Seine hohe Bedeutung für die Wissenschaft ist von der ganzen gelehrten Welt anerkannt und geschätzt. — Der ordentliche Professor der Augenheilkunde an der Freiburger Universität, Herr Geh. Hofrat Dr. Theodor Azenfeld, hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Breslau erhalten.

In Erwartung des kommenden Jahres.

Das Berliner Tageblatt hat eine Rundfrage an die deutschen Schriftsteller geschickt darüber, welche Arbeiten von ihnen im kommenden Jahre zu erwarten sind. Einige Antworten wollen wir

muss doch am Silvester-Sonntag den Besitzern von Buchbinderläden billig sein, umsonst es sich hier meist um kleinere Leute handelt, die auf die Einnahmen aus dem Verkauf von Neujahrskarten sehr angewiesen sind. Daß durch die unglückliche Einteilung der Verkaufszeit am Silvester-Sonntag diese Einnahmen wesentlich beschnitten werden, ist unbestreitbar. Wir haben so viel Unzufriedenheit in der Welt, daß man sich hätte sollte, Anlaß zu neuen Bestimmungen und neuem Rhythmus zu geben. Warum fragt man übrigens vor der Regelung einer derartigen Angelegenheit nicht die davon direkt betroffenen Kreise? In diesem Falle die Buchbinderinnung? Diese hätte den zuständigen Instanzen sicherlich darüber den besten Ausschluß geben können, wie die Verkaufszeit am Silvester-Sonntag zu regeln ist, ohne die berechtigten Interessen vieler selbständiger Existenzen schwer zu beschädigen. Etwas mehr Berührung mit den Erwerbskreisen und dem Bürgertum würde in solchen Dingen nichts schaden. Gesetze und Verordnungen zu erlassen, ist leicht und mühelos, viel schwerer, dafür aber auch sehr schön und erhebend dünkt es uns, sie in Einklang mit den wirklichen Bedürfnissen des dahinströmenden Lebens zu bringen.

Hierzu wird aus Angestelltenkreisen noch geschrieben:

Das Bezirksamt hat auf Grund eines Beschlusses des Angestellten-Ausschusses unter Befürwortung der Handelskammer für die interessierten Geschäfte des Neujahr-Betriebs, die jedem vernünftig denkenden Menschen unbegriffliche Geschäftszeit von 11-1 Uhr und von 5-7 Uhr festgelegt. Wenn nun dem sozialen Bedürfnis nach Handlungsangestellten mit Recht entgegenkommt wird und danach die Besoldung und Angestellte sich auf 4 Stunden Tätigkeit an solchen Ausnahmestagen einigen, so ist es zum mindesten unbillig, daß durch dieses Auseinanderreißen der Geschäftstätigkeit das laufende Publikum ganz irregeführt wird und andererseits die Angestellten ihren ganzen Sonntag von morgens bis abends verdorben erhalten, denn Karbenstunden sind nicht ins Treffen zu führen sein, daß eine *ausnahmeweise* Tätigkeit von 4 Stunden hintereinander der Angestellte im Interesse seines Geschäftes nicht lieber vollführt, als schließlich den ganzen Tag des bezirksamtlichen Beschlusses wegen verlaufen zu müssen. In der Rigorosität dieser Besoldung der sogenannten Mittagspause von 3-5 Uhr, soll diese Zeit je nach Lage ihrer Wohnungen den Verkäufern etc. wirklich Gelegenheit zur nötigen Ruhepause noch gewährt werden? In einem solchen Falle hätte unter Berücksichtigung der geforderten verkürzten Arbeitszeit unbedingt nur die Stunden von 11-3 Uhr in Betracht kommen dürfen und es ist bedauerlich, daß die sonst weitblickende Handelskammer des Bezirksamts in dieser Form interpellieren konnte. Die Besoldung selbst aber, die auch den Geschäften laut noch leicht helfen soll, dürfte nur die richtig angebotene Zeit von 11-3 Uhr genehmigen.

Ein Angestellter, der in den einschlägigen Geschäften nicht tätig ist.

Ernaunt wurden Hauptlehrer Hermann Stetter an der Volksschule in Mannheim und Unterlehrer Karl Beschle an der Groß- Taubstummenanstalt in Gerlachheim zu „Reallehrern“ an der Gr. Blindenanstalt in Neckheim.

Das Fest der Ältern Hochzeit befehl heute Herr Eisenbahnkassierer Karl Alenberger mit seiner Gattin Babette geb. Diez, wohnhaft Bellenstraße 62.

**Sozialpolitisches.** Rochamondewerte Beispiele: 1) Der Fabrikbesitzer Schüller-Düren stiftete der Kreisverwaltung ein Betrag von 50 000 Mark zur Bekämpfung der Schandlitteratur und zur Förderung der Jugenderziehung in Stadt und Kreis Düren. 2) Das englische Unterrichtsministerium hat für den anhaltenden Unterricht begabter Volksschüler an höheren Schulen 12 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. 3) 88 Lehrer und Lehrkräfte in verschiedenen Kreisen erhielten Reisekosten zum Studium in- und ausländischer Schulvertriebe.

Der Verband der Straßenbahner Mannheims erstucht uns um Aufnahme folgender Aufschrift: Die Vorwürfe einiger Angehöriger, die vermeintliche Verlesung des Jahresberichts zum Anlaß nahmen, diesem die in verschiedenen hiesigen Tageszeitungen angelegte Sammlung von Neujahrsgedichten in ungeschöner Weise vorzuhalten, waren die Ursache, daß sich der unterzeichnete Verband in seiner am Samstag, den 23. Dezember, stattgefundenen Mitgliederversammlung mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Die Versammlung kam zu dem einstimmigen Beschluß, die verdr. Redaktionen der hiesigen und auswärtigen Tageszeitungen um gefl. Aufnahme nachstehender Erklärung zu bitten: Die verammelten Mitglieder des Verbandes der Straßenbahner Mannheims verkennen nicht die gute Absicht der Anreger der Sammlung von Neujahrsgedichten für die hiesigen Straßenbahner. Sie erklären jedoch, daß diese Sammlung weder ihrer Anregung entspricht, noch ihrem Wunsch und Willen entspricht. Sie halten es im Gegenteil für ihrer unwürdig, auf solche Weise die öffentliche Mit-

teilung in Kürze folgenden, Raoni Auerhainer will sich u. a. auf dem Gebiet des Gesellschaftsromans versuchen. Hermann Bahr arbeitet an einem Lustspiel „Das Brinck“, hat einen in Berlin erscheinenden Roman vor und rätet sich, keine Lebenserinnerungen abzuschreiben. F. A. Weyerlein trägt sich mit dem Gedanken eines neuen ersten Dramas. Richard Dehmel will noch einige Dramen in der Art des kürzlich aufgeführten „Michel Michael“ schreiben. Ottomar Crling hat die Vorarbeiten für eine große historische Erzählung aus dem 15. Jahrhundert abgeschlossen und beschäftigt einen, auf das Nibelungenepos gerichteten Roman aus der Gegenwart zu schreiben; außerdem arbeitet er an einem norddeutschen Volksstück. Hans Heinz Ebert arbeitet an einer Tragödie: „Das Wundermädchen von Berlin“, die das Doppeldasein der 14jährigen Luise Braun behandelt, die im Jahre 1849 in Berlin eine Rolle spielte. Gyrdex Eulenberg vollendete seinen Roman „Kainala, die Blige“ und stellt nun den zweiten Band seiner „Schattenbilder“ aufammen. Er hofft bei einer Komposition den Stoff zu einem neuen Stück zu finden. Ludwig Fulda beschäftigt sich an einem Jugendbuch, der Nacherzählung des Märchens „Aladdin und die Wunderlampe“ in Versen. Karl Hauptmann hat einen Band Erzählungen unter dem Titel „Nächte“ vollendet. Der Vollenbung nahe ist sein Roman: „Der Mann mit der Lilie“ und ein Wintermärchen „Die armen Besenbinderleute“. Außerdem hat er eine Dorftragödie „Die lange Zule“ unter der Feder. Georg Hirschfeld hat ein Schauspiel und einen Roman beendet. Das Schauspiel ist „Überwinde“, betitelt, der Roman heißt: „Das Kreuz der Wahrheit“. Ein Schauspiel und ein Roman ist zu erwarten. Korff's Dorn hat einen Lustspielentwurf „Die Klotter Räder“ beendet und will sich nun zu einem Lustspiel über einem Liebes- und Abenteuerroman entschließen. Hans Rober arbeitet an einer „Weibermödie“. Heinrich Mann beschäftigt sich mit einem Drama, das seltsame Situationen behandelt und internationales Milieu hat und schreibt an einem Roman, der den Verwegung des normalen Denkens zum Vorwurf hat. Thomas Mann hat eine Novelle „Der Tod in Venedig“ in Arbeit und

tätigkeit für sich in Anspruch zu nehmen und verweisen die Spender auf einen vor Jahren gefassten Beschluß, nach welchem alle zu diesem Zwecke an die Straßenbahnverwaltung gelangten Gelder der für bedürftige Straßenbahner errichteten Unterstützungsstelle zuzuführen. Der Polizeivorstand der Straßenbahner Mannheims.

Silvesterfeier des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes. Auf Wunsch stellen wir fest, daß die Meldung von der Silvesterfeier des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes in der Samstag-Abendnummer in der veröffentlichten Form an uns eingelaufen wurde.

Schwere Folgen einer Amtsüberschreitung. Gegen den Schuhmann Kupper II von hier, der wegen der Affäre bei dem Wirtse Bogt in der Dalbergstraße seinen Abschied nehmen mußte, war von dem Verteidiger des Wirtse Bogt, R. A. Dr. Frank hier, die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung beantragt worden. Die Staatsanwaltschaft lehnte jedoch die Einleitung eines Strafverfahrens ab. Auf erhobene Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft ist von dieser die Einleitung des Verfahrens wegen der Vergehen angeordnet worden.

Schwerer Unglücksfall. Der 67jährige Verkäufser G. Engel von der Brauerei Rau kürzte gestern nachmittags vier Uhr vom Hofe seines Zuhauses auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in bedenklichem Zustande ins All-Krankenhaus überführt.

Mühselig. Der Weinhändler Hermann Schöber von Oppenheim ist seit einigen Tagen mühselig. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt. Er hatte starke geschäftliche Verbindungen zu Mannheim. Mannheimer Geschäftsleute verlieren allein an ihm circa 100 000 M. Eine Wiesbadener Firma ist um 300 000 M. geschädigt, ein Weinhandlungsinhaber in Worms um 10 000 M.

Todesfall. Konjul Julius Goldschmidt, einer der älteren Bürger Ludwigshafens, ist am 2. Weihnachtstage nach längerem Leiden, 69 Jahre alt, aus diesem Leben abgerufen worden. Der Dohingefundene war auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens sehr erfolgreich tätig. Er war Mitglied der Handelskammer, fol. fribiliger und fol. italienischer Konjul und gehörte früher auch dem Stadtrats an. Außerdem war Goldschmidt auch Ausschußmitglied verschiedener Vereinsvereinigungen.

Wunderliches Wetter am Freitag und Samstag. Ueber Mitteldeutschland und der Nordsee befanden sich zwei Tiefdruckgebiete, die die Wetterlage beherrschten. Der Hochdruck im Westen drängte zwar augenblicklich vor und bedingt das Vorwachen zu starkem Steigen, doch bleibt die Wetterlage nach wie vor veränderlich, so daß für Freitag und Samstag sorgfältig nachhaltiges Wetter zu erwarten ist.

Kus Rudwigschloß. Der 23 Jahre alte ledige Pommersche Ludwig Häuser aus Kitzbühl desertierte bereits im September von seinem Truppendeile, dem 18. Infanterieregiment, und konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. Gestern wurde er im Keller der Wirtschaft „Störchen“ verhaftet aufgefunden. Er hatte sich die ganze Zeit obdachlos herumgetrieben und es sind ihm auch einige Anzeichen Diebstahls auf Konto zu schreiben, die in der letzten Zeit hier verübt wurden. Er wurde in Haft genommen und wird seinem Truppendeile zugeführt. — Der Invalide Christoph Heras aus Ogersheim, der gestern nacht bei einem Streite seinen Gegner durch einen Revolververstoß verletzete, wurde in Haft genommen. — Ein verheirateter Friseur aus Mühlentheim kam verwichene Nacht in betrunkenem Zustande nach Hause. Als er das Postor verschloß, suchte er vom Dache aus einzusteigen, um in seine Wohnung zu gelangen. Hierbei kürzte er ab und brach den rechten Fuß. — Erwünscht wurden verlorrene Recht zwei ledige Schloffer, als sie im Begriffe waren, ein Eck der Baum- und Schillerstraße lebendes Sobamofershäuschen zu erbrechen.

**Bürgerauschussung in Weinheim.**

K. Weinheim, 28. Dezember. Die auf gestern Nachmittag andererseits Sitzung des Bürgerauschusses war von 21 Mitglidern besucht. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung des Vertragess mit der Badischen Fabrik Badenia, K. O., vorm. Wm. Plog Sohn, betreffend

Wiederlich von Gelände etc. Bürgermeister Ehrert begründete die Verträge, die Verkauf von Stadtercord, Karthe an Land der Pläne noch eingehender besprochen wurde. Diese Ausführungen wurden zu entnehmen, daß sich der Preis von Quadratmeter auf 2-3 M. und teilweise der Stadtercordverträge auf 5-6 M. stellt. H. M. Schwarz waldet der Ansicht, daß die Stadt durch den Vertrag nur gewinnen könne, weshalb er die Annahme der Vorlage empfiehlt. H. M. Riech bemerkt, daß man gegen das Zuschlagsrecht gar nicht einzuwenden habe. Nach einer kurzen Debatte über eine Aufzählung der an der sich beteiligten, die Herren H. M. Riech, Stadtmagister Karthe, Bürgermeister Ehrert, sowie H. M. Plog, der den Antrag eines Beschlusses des Ausschusses, dessen Verles den Gemeinderat jedoch zu hoch erlösen, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Anklage eines Parallelschreie resp. den Kauf des erforderlichen Geländes. Es handelte sich insbesondere um die mit Frau Johanna Sommer Wwe. abgekauften Land- und Lauchgerträge, wodurch Frau Sommer anher 3000 M. Gelände nach 18 427 A. erhält. Gemeinderat Karthe erläuterte die

einen Roman „Die Bestimmung des Hochstufers und Hotelbesitzer Felix Krull“. Rudolf Fressler H. u. a. mit der Fertigstellung eines Bundes humoristischer Romane beschäftigt. Noda Roda hat mit Gustav Meyrink nach der Beendigung der Romandie „Der Sanitätsrat“ eben ein Lustspiel „Nubi“ vollendet und sie arbeiten weiter gemeinsam an einem Lustspiel, das im alten Griechenland spielt. Gabriele Reuter arbeitet an einem Roman, der als Fortsetzung ihres letzten Buches: „Arbeitslangeweile“ gedacht ist. Felix Sallen hat einen modernen Komödie, einen Roman, drei moderne Einakter und eine große Pantomime in Arbeit. Wilhelm Schmidhagen beendet ein Legendenbuch und arbeitet weiter an Legenden und Märchen. Edward Senken kauft mit einem neuen Waldrama „Merlins Geburt“ fertig zu werden und hat ein Prosodrama „Das Wundermädchen von Silbichum“ vollendet. Hermann Sauer mann arbeitet an einem modernen Gesellschaftsstück und einem Schauspiel, das den Zuständen des Römertums entnommen ist. Es heißt „Der letzte Dichter“. Clara Siebig beschäftigt sich mit einem Roman aus der achtundvierziger Zeit Berlins. Frank Weckhoff will die 3 Einakter, die unter dem Gesamttitel „Schloß Wetterstein“ veröffentlicht und aufgeführt wurden, an einem ebenfalls den Drama unarbeiten.

**Eine Oper des Herzogs von Reggjo.**

Unser Londoner Bureau teilt uns mit: Der bekannte amerikanische Impresario Oscar Hammerstein wird im Frühjahr im Londoner Operntheater eine Oper zur Erkauführung bringen, die von dem Herzog von Reggjo geschrieben wurde. Der Herzog, der bekanntlich der Schwager des verewigten Königin Victoria ist, hat schon einmal den Text an einer Oper verfaßt, die den Titel führt „Diarmid“ und 1857 aufgeführt wurde.

Keine Mitteilungen. Aus Pandoa wird unterm 2. berichtet: Die gestrige Aufführung von „Tiefand“ hat für den als Pedro geltenden Nummerwänger Speemann aus Wiesbaden einen Unfall im Orchester ge-

vorlort. Danach verläßt die Oberheinische Eisenbahngesellschaft 5000 A. unter der Bedingung, daß sie die Baukosten nach Verheben, lango des Gebietes der hiesigen Stadterweiterung zweigleisig ausführen soll. H. M. Riech kann nicht verstehen, daß man 1. das Gelände der Frau Sommer nicht enteignet, und daß man 2. dem Bodenwucher Litz und Tor mit dieser Vorlage öffnen wolle. Dann seien ohne Genehmigung des Bürgerauschusses schon Arbeiten vorgenommen worden, zu denen unbedingt die Genehmigung des Bürgerauschusses zuerst eingeholt werden müßte. Die Rechte der Bürgerauschussmitglieder seien hier illusorisch gemacht worden.

Bürgermeister Ehrert erwidert, daß bei einem Enteignungsbeschlusse die Sache noch viel leutrer geworden wäre. Der eingeschlagene Weg sei der richtige gewesen. Von Bodenwucher sei keine Rede, sondern es sei ein Geschäft im Interesse der Gemeinde. Der Gemeinderat könne für sich in Anspruch nehmen, vollkommen pflichtgemäß gehandelt zu haben. H. M. Riech kann nicht verstehen, warum die Gemeinde für die Bahn zwei Ceter dringe. Die Bahn verdienet doch bei uns Geld, weshalb sie auch bezahlen solle. H. M. Riech: Wir haben gegen die Straße gar nichts einzuwenden, aber gegen die Art und Weise wie das Landbesitzende anzuhandeln ist, legen wir rücksichtslos Beschwerde ein. H. M. Riech protestiert gleichfalls, daß die Arbeiten ohne Zustimmung des Bürgerauschusses ausgeführt wurden. Wenn die Oberheinische Eisenbahngesellschaft auf dem Standpunkt steht, mit ihren 5000 A. der Gemeinde ein Anwesen gezeihen zu geben, so könnte man ja darauf verzichten. Wenn aber dann die Bahn später ein zweites Gleise braucht, werde man schon sagen, was die Sache kostet. H. M. Plog fragt an, ob der Bürgermeister der Frau Sommer weiter anstrebt erhalten bleibt. Stadtmagister Karthe verneint dies. H. M. Senker: Der Bürgerauschuss war vollständig im Recht, wenn er gegen das Vergehen des Gemeinderats Vernehmung einlegt. Dem Bürgerauschuss wurde gleichsam die Visite auf die Brust gesetzt. H. M. Plog: Der Bürgermeister der Frau Sommer wird nicht im Falle der Verneinung der Differenz Verneinung nicht im Wege sein, sondern im Falle der Verneinung. Aber man kann nicht immer so genau nach dem Rechte handeln. Wir können H. M. Riech verstehen; auch ich war überrascht, als ich die neue Straße gesehen habe. Andererseits kann man aber die Arbeiten der Gemeinde in einem so wichtigen, umfangreichen Geschäft nicht liegen lassen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Herren H. M. Plog, H. M. Schwarz waldet, Senker, Wecker, Bürgermeister Ehrert und Stadtmagister Karthe. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der Kauf- und Leihvertrag mit Frau Sommer mit 40 gegen 39 Stimmen abgelehnt, während die beiden anderen Kaufverträge sowie die Aufnahme eines Teilbesitzes zur Bekämpfung des Aufwandes für die Geländevermehrungen im Betrag von 22 000 A. einstimmig angenommen wurde.

Einleitend angenommen wurden ferner die Vorlagen betreffend den Verkauf eines Grundstückes von 30 Cm. zum Preise von 200 A. und 80 A. Grundstück für Pläne zur Errichtung einer Straße sowie der Verkauf eines zur Anlage der elektrischen Bahn Weinheim-Mannheim erforderlichen Geländes im Flächeninhalt von zusammen 125 Cm. und den Verkauf von 5 Cm. hiesigen Gelände. Die Einführung elektrischer Energie in Weinheim.

Der Bürgerauschuss wird ersucht, zur Bekämpfung der Kosten für Aufstellung eines Projekts über die Einführung elektrischer Energie in Weinheim die Veranschlagung des Betrages von 1000 A. zu genehmigen. Die Bürgermeister Ehrert antwortet, erklärt sich der best. Gemeinderat Prof. Dr. Müller in demselben bereit, als Sachverständiger und Maßgeber der Gemeinde Weinheim bei Einführung elektrischer Energie beizustehen, für seine Bemühungen verlange Herr Dr. Müller 300 A.

Kommunizant Plog den 2. äußert schwere Bedenken gegen den Kauf des Oberheinischen Eisenbahngesellschaft wegen der Stromlieferung abzuwickelnden Verträge. Redner Herr R. u. a. aus: Dem Vertrag kann ich absolut keinen Beschuld abgewinnen. Die Oberheinische Eisenbahngesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, in der die Stadt Mannheim die Mehrheit der Aktien besitzt. Außerdem sind noch andere Aktiengesellschaften und Kapitalgeber an der Gesellschaft beteiligt. Es ist nun in meinen Augen für eine Gemeinde nicht recht bedenkliche Sache, wenn diese ihre Rechte für eine lange Reihe von Jahren aus der Hand geben soll. Ich muß mich wundern, daß unter in Aussicht genommener Sachverständiger nicht gegen den 1. des Vertrages opponiert hat. Der Strom wird in einer Spannung von 2000 Volt von Mannheim nach Weinheim geleitet, eine Spannung, mit der niemand etwas machen kann. Die Lieferung elektrischer Energie nach Weinheim bedeutet für die Oberheinische Eisenbahngesellschaft einen kleinen Mehraufwand an Quai. Und dafür soll sich die Stadtgemeinde Weinheim auf 10 Jahre und noch länger mit schweren Verbindlichkeiten belasten. Ich bin ein grundsätzlicher Gegner von allen Monopolen, denn Monopole gehören nur dem Staat oder der Gemeinde. Der Preis, zu dem der Strom nach Weinheim geleitet wird, ist nach landläufigen Begriffen nicht teuer, aber immerhin ein Preis, zu dem die Stadtgemeinde sich recht gut den elektrischen Strom selber machen kann. Mein Antrag soll dahin, diesen Punkt der Tagesordnung zurückzuführen, um dem Bürgerauschuss Gelegenheit zu geben, sich über den Vertrag zu informieren. (Beif. Geläch.)

Bürgermeister Ehrert: Der Gemeinderat hat infolge der Bedenken des Herrn Kommunizant Plog den 2. die Sache zurückgestellt, um genaue Informationen über den Betrag einzuliefern, auch darüber, ob es zweckmäßig ist, ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten, oder einer anderen Firma die Lieferung des Stromes zu übertragen. Herrn Kommunizant Plog den 2. spreche ich den Dank für seine höchstlohnenden Ausführungen aus. H. M. Plog: Ich habe den sehr interessanten Ausführungen des Herrn Kommunizant

den 2. In der leidenschaftlichen Szene des zweiten Aktes, wo Pedro den Polk nach Maxia stieß, schmitt er sich mit der scharfen Waffe sah den Daumen ab. Trotz des Stauerisches und der Schmerzen hat Soermann doch die Rolle zu Ende getragen, ohne daß viele seiner Ausdrücke von dem Knoff etwas gemerkt hätten. Der Daumen wird nachherlich Reif bleiben.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Der Großherzog hat dem Professor an der Akademie der bildenden Künste Gust. Schönlender in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst erteilt.

Aus Freiburg berichtet man uns: Von dem hier lebenden, in Musikkreisen wohlbekannten Komponisten Jul. Weismann wurde in Gießen eine neue Weihnachtsskizze „Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (Op. 34) für Chor, Sopranos und Orchester zum allerersten Male aufgeführt. In einer Besprechung in den „Leipz. R. Nachr.“ wird das Werk als hochinteressante Reminiscenz begrüßt. In der Kritik heißt es: Weismann hat zumteil ganz bedeutende Gedanken, an der Instrumentation fällt manche aparte Einzelheit auf, der Chorpart zeichnet sich durch Sangbarkeit aus, ist wirkungsvoll, zumteil eigenartig effektiv gefast.

Der Tiermaler Ludwig Holz ist in München gestorben. Er war am 28. April 1835 in Augsburg geboren und bildete sich unter der Leitung seines verstorbenen Bruders Friedrich Holz zum Tiermaler aus. Als besonderes Gebiet wählte er die Darstellung des Wildes und Herdes in landschaftlicher Umgebung.

**Groß- Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Maria von Barnheim. Wie ewig jung und unumbringlich ist doch Festings Lustspiel! Die gestrige Aufführung gab sich wirklich alle erdenkliche Mühe um den Geschmack an ihm zu verderben und es gelang doch nicht. Dieses Versehen soll hier übrigens gar nicht allzu schroff getadelt werden; mit der Stimmung des Tages hat Maria

schlich nichts hinzuzufügen, denn ich habe auf dem Standpunkt, daß die Oberbairische Eisenbahngesellschaft der Stadteingemeinde etwas verschaffen will, deshalb mich nun so ungeschickt wie nur möglich sein.

Die nachfolgenden Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte einstimmig genehmigt und die Sitzung nach nahezu 4stündiger Dauer um 10 Uhr abends geschlossen.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Speyer, 28. Dez.** Bei dem letzten Stadtratswahlkampf einigten sich die Nationalliberalen mit den Ultramontanen dahin, daß in der kommenden Wahlperiode Speyer einen Verfassungsbürgermeister erhalte, den die Nationalliberalen Partei vorschlagen möge. Das geschah auch inzwischen, aber die Ultramontanen präsentierten neben dem nationalliberalen Verfassungsbürgermeisterkandidaten auch noch einen und verlangten von den Sozialdemokraten und sogar auch von den Nationalliberalen, daß sie dem Kandidaten der Ultramontanen ihre Stimme geben sollten. Es kam nicht zur Einigung. Jede Partei beharrte, und die Nationalliberalen mit Recht, auf ihren Kandidaten. Man kam die Auflösung der bayr. Abgeordnetenkammer und mit derselben das Zusammengehen der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten beim nächsten Landtagswahlkampfe. Diesem Bündnis ist es wohl zu verdanken, daß die Sozialdemokratie den Kandidaten der Nationalliberalen akzeptierte. Heute fand nun die Verfassungsbürgermeisterwahl statt. In derselben waren sämtliche 6 Bezirksstadträte nicht erschienen. Die Nationalliberalen und Sozialdemokraten wählten einstimmig den Kandidaten der Nationalliberalen, Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich-Korffbrüche, zum rechtskundigen Bürgermeister der pfälzischen Kreisstadt Speyer. Somit hat die Nationalliberale Partei auch ohne die Wahlhilfe der Ultramontanen Speyers einen Verfassungsbürgermeister gebracht und ist als Siegerin aus der langwierigen Verfassungsbürgermeisterfrage und Wahl hervorgegangen.

**Unwetter und Hochwasser.**

**Konstanz, 28. Dez.** Am heiligen Abend sowie am 1. Feiertag sind über den Bodensee fürchterliche Stürme ergorht, die dem Schiffverkehr großen Schaden zugefügt haben. Der Kreuzfahrts Konstantin-Dregenz mußte auf der Höhe von Romanshorn umkehren, da die mit Eisenbahnwagen beladenen Transportboote zu kentern drohten. Infolge des 3 bis 4 Meter hohen Wellenganges wurde dem württembergischen Dampfer „Christoph“ der Kabinboden am Mastfuß eingedrückt. Der regelmäßige Dampferverkehr war fast laun aufrecht zu erhalten, zum Teil war er völlig unterbrochen. Bei Lindau und Ueberlingen gingen Gewitter nieder.

**Bom Wasserstand.** Der Rhein ist von gestern auf heute von 4,85 auf 4,64 Meter gestiegen. Da vom Oberlauf langsame Steigen gemeldet wird ist der Höchststand noch nicht erreicht. Der Neckar ist in Heilbronn von 2,45 auf 2,15 Meter gefallen, dagegen hier von 4,49 auf 4,66 Meter gestiegen. Da der Fluß in Heilbronn bereits wieder fällt, wird auch hier ein weiteres Anwachsen des Wassers nicht mehr stattfinden.

**Waldhausen, 27. Dez.** Die kleine Station Wirtheim zwischen Waldhausen und Wächtersbach ist heute nachmittags infolge des Hochwassers der Ring von Lande abgetrennt. Der Verkehr nach und von Wirtheim ist bis auf weiteres eingestellt.

**Mainz, 27. Dez.** Das Mainzer Wasserbauamt erhielt ein Telegramm aus Wimpfen, wonach der Neckar heute Vormittag 310 Cm. hoch stand, also im Fallen ist. Der Höchststand war gestern Nachmittag 5 Uhr 332 Cm. In Mainz ist heute Vormittag beim Rhein Stillstand eingetreten, 158 Cm., der Rhein dagegen steigt noch weiter.

**Trier, 27. Dez.** Die beim Bau der Dehontalsperre errichtete Staumauer wurde durch den hochstangeschwellenen Drohn niedergedrückt.

**Bonn, 27. Dez.** Auch die Ahr ist sehr gestiegen und stellenweise über die Ufer getreten und hat die Betriebe unter Wasser gesetzt. Bei Singig wurde ein neues Mühlenwehr zerstört.

**Diez a. d. Lahn, 27. Dez.** Lahn und Aar führen seit etwa fünf Tagen Hochwasser.

**Essen, 27. Dez.** Die Ruhr hat einen Wasserstand von 2 1/2 Metern erreicht. Weiteres Steigen wird vom Oberlauf angezeigt. — Infolge des Rheinhochwassers wurden in Duisburg die Kohlenverladungen zum Teil eingestellt. Mehrere Kohlenkipper sind gesperrt.

**Von Tag zu Tag.**

**Dampfer gesunken.** Hamburg, 28. Dez. Die „Post, Hg.“ schließt sich leider zu bestätigen, daß der Dampfer „Elios“ der Deutschen Levante-Linie im Golf von Biskaya gesunken ist. Der erste Offizier und ein Matrose sollen in Gibraltar gelandet sein. Die Besatzung besteht aus

nachten ist es hinlänglich erklärt und verziehen. Weber ein Schauspieler noch ein sonstiger Ständlicher ist mir bequemer, der so wenig Freude an, so wenig Interesse für den Major von Zellheim zeigte wie gestern Franz Ludwig. Er behandelte ihn — ich will nicht gerade sagen verächtlich, aber doch komisch gleichgültig, als langweile ihn dieser edle preussische Offizier, dieser Mann der Soldatenehre ganz ungemünzt. Und doch hat Zellheim ein besseres Los und eine andere Behandlung verdient. Was ihm gestern angetan wurde, würde ich so schmerzlicher, als Zellheims Minna (Fräulein Hummel) so ganz Leben, Temperament, Blut, Blick war. Ich hab' ihn, ich hab' ihn; das ist nicht oft mit soviel tiefer Seligkeit, soviel hellem Jubel über deutsche Weibchen geflungen. Im allgemeinen ist die Deichung geblieben wie fröhlicher war. Neu war Otto Schmitz als Lust. Er hatte diesen Trefflichen fast bis zur Unkenntlichkeit verändert. War man dem Lust sonst von Herzen gut, so war einem gestern diese tande Ruh, diese künstlich aufgeblasene Zerkheit und Wiederkeit höchst unangenehm. Und endlich gab es noch einen Gast. Bald von Kästenfeld dem Hamburger Stadttheater spielte die Franziska. Ganz gewiß nicht schlecht, aber auch ebenso gewiß nicht hervorragend. Eine junge herrliche Dame mit sehr lockenden Augen, sehr blühenden Wangen und einer weißen Stirn. Als Schauspielerin wohl über die ersten Geloverische seit einigen Jahren hinaus, aber leider scheint sie in diesen Jahren nicht gelernt zu haben, sehr frei, sehr selbständig zu geben, sie hält sich vielmehr ziemlich energisch am Gängelbande der Konvention. Ihre Franziska ist konventionell und üblich; anziehend und muster, brüßig und hüßlich, schelmisch, auch wohl ganz reizend vertriebt, auch wohl so frisch und heutig, daß dem Wachtmeister das „Frauensimmerchen“ nur so aus der Junge schmilzt. Und doch das alles ohne reiche und reizere Persönlichkeit, ohne glückliche und schöne, ganz eigene persönliche Zutaten, ohne individuelles Erleben und ohne individuelles Ton. In bürgerlichen Berufen nennt man solche Leistungen ordentlich und der sie vollbringt, kommt ja auch damit durchs Leben, schlecht und recht. Es ist nur eben das tragische Vorrecht des Künstlers, daß er mehr als bürgerlich ordentliche Leistungen geben darf und daß man mehr von ihm erwartet als nuchterne und gute Durchschnittlichkeit. Und bietet er sie nicht, so nimmt man sich bald die Freiheit an ihm das Interesse zu verlieren aber doch kein tieferes Interesse zu gewinnen ...

26 Mann. Der Kapitän war beurlaubt. Der Dampfer wurde von dem ersten Offizier geföhrt.

**Verhaftung eines Mädchenhändlers.** Saarbrücken, 28. Dez. Auf Anordnung der Landauer Kriminalpolizei wurde hier ein Mädchenhändler verhaftet, der für vier etwa 16jährige Mädchen bereits Fahrkarten nach Paris geöhrt hatte.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**w. Paris, 28. Dez.** Unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallieres fand gestern Abend ein Ministerrat statt, in dem der Minister des Auswärtigen das Kabinett über die auswärtige Lage unterrichtete. Er machte insbesondere Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit Spanien und holte die Zustimmung seiner Ministerkollegen zu den Bedingungen ein, die er dem französischen Botschafter in Madrid zu erteilen gedenkt.

**Die Massenverkränkungen im Ayl für Obdachlose.** Berlin, 28. Dezember. Die Ursache der Verkränkungen im Städtischen Ayl war bis in die späte Nachtstunde noch nicht einwandfrei aufgeklärt. Die Nachforschungen werden dadurch erschwert, daß die Mehrzahl der Personen, die Anstalt geben wollten, bereits verstorben ist und die in den Krankenhäusern liegenden Wollsten sich in hohem Fieberzustand befinden. Große Wahrscheinlichkeit dürfte es für sich haben, daß mehrere Wollsten die Zentralmarkthalle am Alexanderplatz angestrichelt hatten, um sich dort vom Reichsthanen verdorbene Wollstoffe, die von den Händlern zur Verfertigung bestimmt waren, anzusehen. Die Obdachlosen begaben sich dann in die Schaufensterhaken in der Gegend des Ayls und verkauften Lebensgefahren für einen Schnaps oder ein Stück Brot jene Fische, die dann wieder unter mehrere Kollegen geteilt wurden.

**Um Marokko.** w. Paris, 28. Dez. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind gestern aus Ceuta 2000 Mann Verstärkungen nach Melilla abgegangen. Der „Imparcial“ veröffentlicht über die letzten Kämpfe bei Melilla eine Unterredung mit dem Kriegsminister, der u. a. sagte: Sowohl die Taktik des Feindes, wie der von ihm für den Angriff gewählte Augenblick müssen kritisieren. Die Angreifer sind Reges, die von weither kamen. Sie kämpften auch nicht wie die Miffente, die sich in aufgeschloßen Schwärmen und in ganz unregelmäßiger Weise schlugen. Der Feind zeigt sich in großen Massen und ist ausgezeichnet bewaffnet und — das in diesem von allem entblößten Land verwunderlich ist — reichlich mit Lebensmitteln versehen. Diese Erklärung des Kriegsminister hat großes Aufsehen hervorgerufen, das sie anzudeuten scheint, daß die Mauren von europäischen Elementen zum Krieg angehetzt und geleitet werden.

**Die Revolution in China.** Shanghai, 27. Dez. (Mester.) Wutingfang und Tangschaoi prüften den Vorschlag, die Entscheidung über die künftige Regierungsform einer besonderen Nationalversammlung zu unterbreiten. Mit der Ankunft Sunyatans macht sich ein neuer bedeutungsvoller Faktor geltend. Man nimmt an, daß er morgen durch die Vertreter der 18 Provinzen einstimmig zum Präsidenten der provisorischen Regierung der Vereinigten Provinzen Chinas gewählt, ein Kabinett bilden wird und dann eine Proklamation erläßt, in der er unter Ignorierung der Verhandlungen zwischen Wutingfang und Tangschaoi den Reichstag und dem Hofe Bedingungen stellt.

**Berliner Drahtbericht.**

**Berlin, 28. Dez.** (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Trier gemeldet wird, gibt der dortige kirchliche Anzeigenleiter bekannt, daß die Franziskanerschwestern im benachbarten Karthaus eine katholische Klosterschule eröffnen haben. Sie wollen Mädchen vorbereiten, welche in überseeischen Ländern einen Beruf ergreifen wollen.

**Das Vordringen des Deutschtums in der Ostmark.** Berlin, 28. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) In Schmollers Jahrbuch veröffentlicht Prof. Mitscherlich eine Studie über den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung im preussischen Osten. Prof. Mitscherlich kommt dabei zu dem Schluß, daß die allgemein verbreitete Auffassung, wonach die Polen im Vordringen und die Deutschen im Zurückweichen sind, nicht zutreffend sei. Sein Schlußergebnis lautet: Die Position der Polen im Wirtschaftsleben war im Jahre 1907 nicht ungünstiger als im Jahre 1882 und die Wahrheit ist, daß nicht die Polen im Erwerbseben der Provinz Posen seit dem Jahre 1882 vordringen, sondern der Deutsche ist es, der an Boden gewinnt und zwar von Jahr zu Jahr in steigendem Umfang. Mitscherlich spricht sich dann für eine Fortführung der Ansiedlungstätigkeit aus.

**Aus dem Reichskolonialamt.** Berlin, 28. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) In kolonialen Kreisen ist seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet, der Unterstaatssekretär Zimmermann werde nächstens aus dem Auswärtigen Amte scheiden und der bisherige Gouverneur von Ostafrika, Freiherr von Rechenberg, werde sein Nachfolger werden. Ganz unwahrscheinlich dünkt uns dieses Gerücht nicht. Herr Zimmermann trägt sich, wie uns angedeutet wurde, schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsgedanken. — Der Staatssekretär v. D. von Lindquist hat sich in Südbirnen eine kleine Wohnung gekauft, wo er in Zukunft fern von der Heimat und der bisherigen Tätigkeit zu leben gedenkt.

**Das Befinden des Prinzregenten.** Berlin, 28. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Dr. Post, Hg.“ wird aus München gemeldet: Das Befinden des Prinzregenten wird durch die Schwellung des rechten Fußes nicht wesentlich beeinflusst. Ein amtlicher Bericht bezeugt das Allgemeinbefinden als unverändert gut. Der Regent hat während der Feiertage eine Reihe von Gästen zu seiner Tafel gezogen und das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familienangehörigen in der üblichen Weise begangen. Der übliche Neujahrsempfang wird wahrscheinlich unterbleiben, um den Regenten zu schonen.

**Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.**

**Berlin, 28. Dez.** (Von unserem Berliner Bureau.) In Dessau-Jerbst, wo anstelle des Abgeord. Schröder der Stadtrat Dr. Preuß-Berlin als vorläufiger Kandidat aufgestellt ist, wollen die Konservativen auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten und stattdessen im ersten Wahlgange den nationalliberalen Kandidaten Kaufmann North in Jerbst unterstützen.

**Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.**

**w. Wien, 28. Dez.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest: Der zweite Offizier des Dampfers „Martha Washington“ besichtigte die Werbung über den Zwischenfall, den das Schiff auf seiner letzten Reise in den Gewässern von Jante gehabt haben sollte, durch folgende Mitteilungen: Der gemeldete Zwischenfall ereignete sich tatsächlich am 20. November gegen 8 Uhr abends. Wir befanden uns in der Richtung von Jante nach dem Kap Schinari. Der diensthabende Offizier sichtigte plötzlich ein Kriegsschiff, welches seine Scheinwerfer auf uns richtete. Als es einen Vorsprung erreicht hatte, gab es nacheinander 10 Kanonenschüsse auf uns ab. Allgemein wird angenommen, daß scharf geschossen wurde. Nach einigen Minuten löschte das Kriegsschiff die Scheinwerfer aus und wir sahen es alsbald vorüberfahren und in der Dunkelheit verschwinden. Der Vorfall rief unter den Passagieren große Aufregung hervor.

**Der türkische Sieg bei Tobrak.** Konstantinopel, 27. Dez. Der Kriegsminister gibt bekannt: In der Nacht des 22. Dezember machten wir einen Angriff in zwei verschiedenen Richtungen gegen die besetzten Positionen des Feindes in Tobrak. Die italienischen Streitkräfte bestanden aus einem Regiment Infanterie, einer Batterie, einem Schnellfeuer-Detachement, einer Pionier-Kompagnie und einer halben Kavallerie-Abteilung. Unsere Truppen drangen in die Befestigungen ein trotz des Feuers des Feindes, der durch eine Kanonade von vierzehn Kriegsschiffen unterstützt wurde. Die Genie-Kompagnie und das Schnellfeuer-Detachement, die sich im Innern des Forts befanden, wurden vollständig vernichtet. Beim Vormarsch der türkischen Infanterie schnitten wir dem Feinde den Rückzug ab. Die Italiener verloren die Hälfte ihrer Truppen. Die Schlacht währte zwölf Stunden. Die Türken verloren nur sieben Tote. Unter ihnen befand sich der berühmte Scheich Meri. Er fiel an der Seite seiner fünf Söhne und gab noch im letzten Augenblick Beweise seiner Ergebenheit für das Khalifat. Die Zahl der erbeuteten Waffen und Munition ist groß. — Das Bulletin hebt laut „Frankf. Hg.“ besonders den Heroismus des Leutnants Nebzi Effendi hervor, der als Erster im Fort von Tobrak eindrang.

**Wetterberichte.**

**Aus dem Bayrischen Hochland, 27. Dez.** Das Zentral-öffentliche Verlebensbureau, Berlin, unter den Linden 14, teilt uns mit: Bad Kreuzach: Schneehöhe 45 Zentimeter, —4 Grad prächtiges wolkenloses Wetter, Kugel-, Ski- und Schlittenbah sehr gut, Autostraße frei.

**Zu Glühwein!?**  
Rot- und Weissweine pr. Ltr. 70 Pfg.  
Spanischen Weinstube  
Q 5, 12 Flaschen u. Karbfiaschen Q 5, 12  
zur Verfügung

**Bowlen**  
für Syvester in Glas, Steinzeug Metall.  
Bowlen-Gläser in großer Auswahl  
Kirner Kammerer & Cie. Mannheim  
12. 1. 15-16 gegenüber d. Konkordienkirche Tel. 2895

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unsres lieben Vaters  
**Leonhard Neu**  
sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.  
Mannheim, 28. Dezember 1911.  
Geschwister Neu.

**Kriegerverein Mannheim.**  
Todesanzeige.  
Unser Kamerad Herr **Wilhelm Behn**  
Kaufmann, Kirchenstr. 14  
ist gestorben.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.  
Der Verein sammelt bis um 9 Uhr an der Leichenhalle. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.  
MANNHEIM, 27. Dezember 1911.  
Der Vorstand.



Unterricht

Am 2. Januar beginnt wieder unser Handels-Kurse.

Handwriting advertisement for Gander's method, including 'Kauf-Kalligraph' and 'Gander's' brand.

Stenographie advertisement for shorthand lessons.

Englisch Lessons advertisement for commercial correspondence.

Violinunterricht advertisement for violin lessons.

Mittelschullehrer advertisement for a school teacher.

Vermischtes

Strickwolle advertisement for high quality wool.

Glaserei and Bildereintrahmungsgehilfe advertisement.

Aquarium u. Goldfische advertisement for aquariums.

Elektr. Klingel-Leitungen and Telephon advertisement.

Tee-Spinnen advertisement for tea spinning.

Gansrücken and Gansfett advertisement for goose products.

Russisch Brot advertisement for Russian bread.

Chocoladen-Greulich advertisement for chocolates.

Lockenwasser advertisement for hair water.

LINOLEUM.

Ein grosser Posten Linoleum-Inlaid-Teppiche

Feinere Ware, beste Fabrikate und neueste Muster. Muster durch und durch daher unverwüsthch

200x250 200x275 200x300 250x350 300x400

werden trotz meiner anerkannt billigen Preise mit 10% Rabatt solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Alle bei mir gekaufte Teppiche werden gratis gewaschen, geschraubt u. mit Messing-Ecken verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft M. BRUMLIK

E 2 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3 Eckhaus Planken - Eingang Marktstrasse. Telephon 3184.

Kopfschmerz Schlaflosigkeit advertisement.

Lauter Gitarren advertisement for guitars.

Nährsalz-Cacao advertisement for cacao.

Chocoladen-Greulich advertisement for chocolates.

Nissen advertisement for eggs.

Ankauf advertisement for buying items.

Zahle Maaf advertisement for a sale.

Einstampfpapier advertisement for stamp paper.

Gut bezahlt! advertisement for payment.

Kissin, T 1, 10 advertisement for Kissin.

Morgenstern advertisement for a brand.

Der größte Zahler in Mannheim advertisement.

Gebrauchte Bücher advertisement for used books.

Ankauf advertisement for buying items.



Veraversand, D.4.2 advertisement for shipping.

Neue Kaffeeschränke advertisement for coffee machines.

Brillant-Ringe advertisement for diamonds.

Neue Möbel! advertisement for furniture.

Zahle bis 40% advertisement for a sale.

Morgenstern advertisement for a brand.

2 Ladentheken advertisement for shops.

Liegenschaften advertisement for real estate.

6 Zimmer-Haus advertisement for a house.

Grundstück advertisement for land.

Villa advertisement for a villa.

Grundstück advertisement for land.

Grundstück advertisement for land.

Magazine advertisement for magazines.

Neubau M 7, 10 advertisement for a building.

Freibende Gewalten.

Roman von Jasco d. Ruffamer.

Das von Hellberg u. Botan gemachte Ange bot schloßte anhängend seine bisherige Stellung. Direktor Bendemann mußte jetzt aber zurücktreten, sonst geriet die Fabrik in gänzlichen Stillstand.

Ingenieur Klüberholt, der selbst zugegen war, schrie auf die Leute ein, die dadurch erst recht unruhig wurden. Während Karl vorbeiging, sah er sofort die Fehler, die bei dem Fortschreiten gemacht wurden.

nicht vorwärts rücken, verließ Ingenieur Klüberholt auf's Äußerste erbittert den Fabrikhof. Nun kam der Vorarbeiter zu Falkenberg gelaufen und bat diesen um Hilfe.

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion



**Spolite**  
Theater

Täglich abends 8 Uhr!  
Letzte Woche  
**R. Krauß-Segommer**  
in seiner letzten Creation  
**Zeppelin kommt!**  
vorher ein höchst interessantes  
Familien-Programm.

Nach Schluß d. Vorstellung:  
**Cabaret Trocadero**  
Neues Programm!

Café-Restaurant d'Alsace  
abends 8 Uhr:  
**Caruso-Konzerte**  
Klassiker-Konzerte der  
erstkl. Solisten-Kapelle  
etc.

Kontag, 1. Januar 1912  
Premiere  
**Otto Reutter**  
2 Vorstellungen

**Vermischtes**

**Aufforderung.**

Wer in den verstorbenen  
Epenheimer Heinrich  
Hies hier, noch eine Fort-  
setzung zu machen hat, wird  
hiermit ersucht, seine Rech-  
nung innerhalb 14 Tagen  
bei mir einzurichten. 11215  
Mannheim, 22. Decemb. 1911  
Gg. Scharrer,  
Rauhausb. Hagen 76.

**Atelier für Anfertigung**  
künstlicher und moderner  
Haararbeiten.

Haarunterlagen, sehr vor-  
teilhaft zum Selbstfrisieren.  
Köpfe, einzelne Teile, Per-  
ücken, Scheitel, Toupete;  
naturgetreueste Ausführung.  
Strengste Discretion.  
Kleiner, Kirchbach, Speer-  
Platz am D. 2. 8. Etage  
Telephon 3888.

**Schreibstube!**

Wichtigsten und Verlässlichsten  
nach starken Versuchen. 66194

**Schürig, N 2, 11**

**Cocostlocken**  
H. Sellmann, Mittelstr. 79  
66145

**Bade-Einrichtungen,**  
neu u. gebraucht mit  
Garantie geliefert. Nach-  
lieferung zu gleichen  
Preisen.

**E 7, 130 part.**

**Hoh. Rhein.**  
80776

**Solide Herren**  
erhalten bei einer Ausbesserung  
u. monatlich. Zeitungs-  
**Anzüge nach Maß**  
unter  
Garantie für 12 Stoffe  
und vorzüglichem Stoffen zu  
billigen Preisen.  
Spezialgeschäft für Herren.  
In Herrenreisen leben an  
Diensten.

Anfragen erbeten unter  
Schneidemeister Nr. 64510  
an die Gröb. 18. 11.

**Mein Salon**  
für feine Haar- und Bartpflege.  
Spezialität: Epilation  
schmerzlos u. leicht.  
66561

**P 5, 4**  
(Gaststätte: Strohmart.)  
Friedr. Frank, Keller.

**Kopfkäse**  
66728  
samt Brot  
beliebig rabiatl. Parasiten  
staud per Maß 80 Big.  
Garantierter wirksam. Depot  
**Sofapothek** C 1, 4  
gegenüber dem Kaufhaus  
Grenzweg 4099.

Extra billiger Verkauf von  
**Jackenkleidern**  
**Tailenkleidern**

Serie 1 früher bis 135 Mark jetzt Mk. 68.—

**C 1, 1 Kurt Lehmann C 1, 1**  
Tel. 7050

**Großh. Hof- und National-Theater**  
**MANNHEIM**

Donnerstag, den 28. Dezbr. 1911.  
22. Vorstellung im Abonnement B.

**Der fidele Bauer.**

Operette in einem Acte und 2 Akten von Victor Léon.  
Musik von Leo Fall.  
Regie: Eugen Hedrich — Dirigent: Edwin Guth.

**Personen:**  
Sopran: Der Student.  
Hindoberer, der Bauer vom  
Hindobererhof  
Stucens, sein Sohn  
Mathaus Scheidtröbber  
Stefan, sein Sohn  
Annamiri, seine Tochter  
Haudbühl, ) Bauer  
Haudbühl, )  
Sopran, )  
Josef, Obriegelt  
Der Postillon  
Spielt im Dorfe Oberwang im Oberherzfeld, Herbst 1800.

**Erster Akt: Der Doktor.**  
Mathaus, Scheidtröbber  
Stefan, sein Sohn  
Annamiri, seine Tochter  
Stucens, sein Sohn  
Hindoberer  
Haudbühl, ) Bauer  
Josef, Obriegelt  
Die rote Hll, Anbitter  
Delmerie, ihr Stub  
Erster  
Zweiter )  
Dritter )  
1) Bauer  
2) )  
Bauern, Bäuerinnen, Gantler, Kausleute.  
Spielt am Rathhaus im Dorfe Oberwang in Ober-  
herzfeld, Frühjahr 1800.

**Zweiter Akt: Der Professor.**  
Geheimer Sanitätsrat, Pro-  
fessor von Gramow  
Victoria, seine Frau  
Friederike, deren Tochter  
Dorli, deren Sohn, Rentner  
bei den Hohen Ostern  
Mathaus, Scheidtröbber  
Stefan, sein Sohn  
Annamiri, seine Tochter  
Hindoberer  
Stucens, sein Sohn  
Der Senior einer Studien-  
seniorbindung  
Franz, Diener  
Loni, Studienmädchen  
Studenten, Herren, Damen.  
Spielt im Herbst 1800 in Wien, in der Wohnung Stefans.  
Saufenschein, 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr  
Nach dem 1. Akt größere Pause.

**Reine Quelle**

Im Großh. Hoftheater.  
Freitag, 29. Dezbr. 1911. 22. Vorstellung im Abom. A  
**Der Berglee.**

**Pianos**  
von 425 Mk. an. 18145

**Pianos zur Miete**  
pro Monat von 6 Mk. an.

**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

**Wilder Mann N 2, 13**  
täglich Konzert  
erstklassiger Damenkapelle. 19618

**Elsäßer Fabrik-Reste**  
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37  
Hauptstelle der eckste. Strassenbahn nach Kunden-  
heim und Lautpöhlhafen.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.  
Gelegenheitskäufe.  
**Gertrud Schreiber.**  
17991

**Tägliche Künstlerinnen-Konzerte**  
im Börsencafé  
und im Café Carl Theodor

Damenorchester  
Clara Madl  
Pariser Damenorchester Schmidt.  
Grosses internationales Repertoire, exakte Repräsen-  
tation, erstklassige Konzerte. 18991

**E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a**  
Täglich Konzert  
des österreich. Hlls-Damenorchester „La Sylphide“  
Direktion: Jul. Jaer — Musik bis 12 Uhr nachts.  
Sonntag: Frühschoppen von 11—1 Uhr. 18991

**2er Club Mannheim.**  
Samstag, 6. Januar 1912,  
abends 8 Uhr, in den Sälen des Ballhauses:

**Unterhaltungs-Abend**  
mit nachfolgendem Tanz.  
Der Vorstand.

**Berein für Rasenspiele E. B.**  
**Weihnachtsfeier**  
mit Tanz  
am 30. Dezember 1911 in den Sälen des  
Ballhauses.

Die Mitglieder werden nochmals gebeten, Spenden  
recht zahlreich in der Geschäftsstelle P 5, 9 abzugeben.  
Am Saaleingange wolle man sich durch Mitglieds-  
karte ausweisen. 66505

**Freireligiöse Gemeinde.**  
**Silvester-Feier**  
am 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr im  
Versammlungslokal des Rosengarten  
**Nichische Andachten VI**  
Vorträge: „Also sprach Zarathustra“ von Fried-  
rich Niezsche. „Von den Verwandlungen“.  
Ansprache: Jahresabschluss und Jahresanfang.  
Prediger Dr. Max Laurenbrecher.  
Vorträge und Ansprache werden von musikalischen  
Vorträgen eingeleitet werden.  
Hierzu ladet jedermann freundlichst ein  
66621 Der Vorstand.

**Metallwaren**  
Bowlen u. Weinkühler  
Palmständer u. Kübel  
Rauchtische u. Service

**Louis Franz**  
0 2, 2 Paradeplatz 0 2, 2

**Schreibmaschinen**  
gebrauchte von 60 Mark ab. Vervielfäl-  
tigungen und Abschriften billigst. 19699

**Sieder, P 3, 3. Tel. 4118.**

**Unterricht** in Klavier, Zither,  
Mandoline u. Laute  
erteilt gründlichst 11180

**Emil Nullmeyer**  
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer G 3, 11

**Institut für Gesichtsbildung**  
**Damen**  
Institut für Gesichtspflege  
P 5, 13. Geschw. Petersen P 5, 13.  
Vornehmes, durchaus konkurrenzloses Institut am  
Platz, das m. den mod. Apparaten u. Einrichtung  
ausgestattet ist. — Verein Institute in gleich  
Methode in Berlin, Hamburg, London, Oporto  
Presp. grät. Ratschl. u. Anskünfte kostenlos  
Gesellschaft vom 9—12 u. nachm. 2—7 Uhr

**Geschw. Petersen P 5, 13**  
(früher 07, 26)  
12569

**Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.** vorm. Hagen. Mannheim.

In heutiger durch Groß-Rotarier I vorgenommenen  
**Auslofung unserer Partial-Obligationen**  
wurden nachfolgende Nummern gezogen:  
Nr. 78, 114, 177, 183, 222, 231, 232, 241, 284, 386, 395  
zu Nr. 1000.—  
Nr. 481, 436, 472, 490, 511, 517, 561, 556, 562  
zu Nr. 500.—  
Die Auslofung geschieht am 2. Januar 1912 mit  
ihrem Auszahlung von zwei Prozent mit Nr. 1020.— bezu  
Nr. 510.— an der Kasse unserer Gesellschaft oder bei  
der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren  
Filialen.  
Die Verzinsung dieser Schecks hört mit dem 1. Januar  
1912 auf.  
Mannheim, den 6. Oktober 1911.  
Der Vorstand:  
H. Bohrmann. 18640

**Deutsche General-Hochschule (Verb. Mannheim)**  
Wohltätigkeitsverein für Waisenspflege  
Samstag, den 30. Dezember 1911  
abends 8 Uhr im Freizeitsport  
**Winter-Fest**  
zu Gunsten hiesiger Waisen und deutscher  
Reichswehrkinder unter gefälliger Mitwirk-  
ung von Fräul. Berta Bild (Alt), den Herren  
K. Chret (Bariton), G. Kober (Tenor) Frä.  
Schneider, Herrn Kraft, der Himmelslust  
Schold und Max Reuter und des Himmelslust  
„Melomanen“, sowie des Salonorchesters Hamn. 66285  
Wir laden alle unsere Freunde und Gönner herzlichst  
ein. Der Vorstand.

**NÄH- u. Zuschneideschule**  
von  
**Franziska Bastelberger**  
Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12

Selbstanfertigen der eig. Garderobe. Leichtfassl. Zu-  
schneide-Methode. Tages- u. Abendkurse. Eintr. jederzeit  
2 587

**August Wunder**  
Hof-Uhrmacher 14768  
D 4, 10 Zeughausplatz  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Uhren-, Gold- und Silberwaren,**  
**Glashütter- und Genfer Uhren**  
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

**Ferdinand Weiss**  
Mannheim  
Planke 0 4, 7

Neuheiten in  
deutschen und englischen  
**Herrenstoffen**  
und  
**Damen-Kostümstoffen.**

10748  
Empfehle mich in  
**Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmassage,**  
gegen Falten und weicher Haut,  
**Elektrische Kopfmassage**  
gegen Haarausfall,  
**Elektrolyse (Haarentfernung).**  
**Frau Ehrler, S 6, 37,**  
Mannheim. 90239  
Erstes u. ältestes Institut am Platz.  
Abonnement billigst.

**Detektiv-**  
Institut und  
Privatankunfts  
**Argus**  
Mannheim, G 4, 6 (Planke). Tel. 5506.  
**A. Haier & Co., G. m. b. H**  
besorgt alle in das Detektiv- und Anknüpfel-  
schlüssigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.  
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.  
16167

**Büro-Möbel**  
nach Angabe in allen Holz-  
arten liefert als Spezialität:  
**D. Aberle, G 3, 19. Fernspr. 2216.**  
Verlangen Sie unverbindliches Besuch. 66074

**Verlobungs-Anzeigen**  
in modernster Ausstattung liefert rasch und billigst  
**Dr. S. Haas Buchdruckerel, G. m. b. H.**

**Friedrich Holl, Ofenfabrik**  
Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.  
Fabrikation von  
**Thon- oder Kachel-Ofen**  
in modernster Ausführung mit den allbe-  
kanntesten vieljährig bewährten  
**Riessner Dauerbrand-Einsätzen**  
wovon ich eine Nie dererige habe.  
Einsetzen von Ofen jeder Art sowie  
Reparaturen prompt und billig.  
**Wand- und Bodenbeläge aller**  
Art, in solidester Ausführung. Bill. Preise.  
Gegründet 1874.  
19617

## Ein Geheimnis

Für viele ist es, dass so manche ihrer Mitmenschen elegant, modern und schick gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von grossem Interesse, allerdings

# Nur für Herren

folgendes zu wissen. Wir verkaufen von Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavallieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene, teilweise chemisch gereinigte

**Mass-Anzüge . . . . 10 M. 14 M. 20 M. usw.**  
**Mass-Paletots . . . . 8 M. 12 M. 18 M. usw.**

Frack- und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen  
 Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

## Kaufhaus für Herren-Bekleidung

3, 4a Planken, 1 Treppe. Kein Laden.

Wir sind billig, da wir keine teure Ladenmiete zahlen.

in jeder Stückzahl zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
**Rechnungs-Formulare**

## Feuerwerk

aller Art, en gros — en detail  
**ritz Best** la. Referenzen. Tel. 2219  
 Feuerwerker, Q 4. 3, Mannheim

### Spanische Weinhandlung und Großhandlung

Mannheim, Lit. 5 3, 2.  
 Empfehle auf

## Sylvester

besten Rotwein zu Glühwein, in Korbflaschen billiger, Korbflaschen leihweise.  
 Verkauf von spanischen Natur-Rot- und Weiss-Tischweinen von 72 Pl. an über die Strassen und von 80 Pl. an in der Wirtschaft, sowie Spezialität in feinen Extraweinen.

20551 **Vicente Cusi & Fabrega.**

### Entlaufen

Deutscher Boriehund  
 weiß, braun gefleckt, entlaufen. Abzugeben gegen gute Beförderung. 66555  
 Vor Ankauf wird gewarnt.  
 J. Henzle, Seiden-Weimerstraße 84.

### Geldverkehr

**Geld Darlehen** in jeder Höhe an beste Leute jeden Standes auf bester Lebensversicherung, Wechsel, Schuldscheine, Aktien, Bauspar-Kassenscheine, etc. etc. 11588  
 a. Wöbel, Schulstraße 11, 11529

## August Weiss

F 1,10 Marktstrasse F 1,10  
 Tuch- und Buxkin-Lager  
 empfiehlt als besonders preiswert  
 1 Posten nur bessere  
**Herren-Stoffe**  
 zu Anzügen und Damen-Kostümen geeignet  
 jeder Meter 20103

# 5.—

Mk.

Ausserdem ein grosses Quantum  
 Reste  
 von 50 cm bis 3 Mtr. zu herabgesetzten Preisen.

### Verkauf

Rußbaum, Büffel, Ausw. nichtisch und Stühle, Dama, Gabelkassette, Sofa, Vertikal, pol. Kommode, Tischkassette, vollst. mod. Küche, 86 St., Spiegelkranz, Kleiderkasten, eckig eugl. und andere schöne Betten, Schlierebetten und schöne eiserne Betten bill. zu vt. 11538 T. 6, 7, 2. St. 115.

### Geschäfts-Einrichtung

für Damenkonfektion etc. ist billig zu verkaufen  
**Albert Gödel**  
 B. L. L. Paradenplatz.  
 Leganter, fast neuer Kinderwagen und eine Nähmaschine wegen Abreise preisw. abzugeben. 11474  
 Sebelstraße 15, 5. St.

### Zwangs-Vergleichen

Freitag, 29. Dezbr. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandelhof, Q 6, 2, davor, gegen Verabreichung im Vollstreckungswege verfahren: 8417  
 1 Kassenkranz, ferne Möbel u. Einrichtungsgegenstände, versch. Art u. a. m.  
 Mannheim, 28. Dez. 1911.  
 Weber, Gerichtsvollzieher.

## Sanitäre Wasch- und Bleich-Anstalt

Tel. 1322 „Weisses Kreuz“ Tel. 1322  
 Mannheim-Illvesheim.

Meiner verehrl. Kundschaft und allen geehrten Hausfrauen Mannheims und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit dem Houtigen den Betrieb meiner seitherigen Dampfwasch-Anstalt Lindenhof in meine neu erbaute Wasch- u. Bleich-Anstalt Mannheim-Illvesheim verlegt und eröffnet habe. 20540

Im Uebrigen erlaube mir auf meine Zirkulare zu verweisen.  
 Hochachtung  
**Wilhelm Wörner**

## D. FRENZ

Annoncen-Expedition  
 Mannheim 33 a, 20 Planken.  
 Telefon 97.

Bessere Verheir. unabhän. Dame, 30 Jahre alt, sucht per bald einen Hohen in der Konfektions-, Manufaktur- od. Warenhandlung als Filialleiterin, erste Verkäuferin oder ähnliche Stellung. 19870  
 Offerten unter P. 1899 an D. Frenz, Mannheim.

**Erjahrener Oekonom**  
 sucht Stellung als Verwalter eines größeren Landgutes. Off. u. O. 1890 a. D. Frenz, Mannheim erb. 20543

**Kaufmann**, beidseitig für nur kreditwürdige Leute Darlehen unter strengster Disziplin und gegen sehr mildes Honorar. Off. u. S. 2917 an D. Frenz, Mannheim. 20520

**Heirat** Cath. Herr, ev. sehr vermögend, sucht einige Part. Damen od. Witwe, denen an ein liebevoll. Heim gehen ist. wollen ihre Abt. u. M. 1898 a. D. Frenz, An.-Exp. Mannheim niederl. 20551

### Trauerbriefe

in tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

## Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

# Frau Rieka Allstadt geb. Mayer

im Alter von 79 Jahren. 20539  
 Mannheim, Nürnberg, Berlin, Wiesbaden, Mainz, } den 27. Dezember 1911.

Die Hinterbliebenen  
 L. d. N.  
**Heinrich Allstadt.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr von der isr. Leichenhalle aus statt.  
 Wir bitten herzlich im Sinne der Verschiedenen von Kranzspenden absehen zu wollen.  
 Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

### Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammertinger

## Deutscher Buchdruckerverein

Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen.  
 Unser langjähriges Mitglied, Herr

# Adolf Gengenbach sen.

Hofbuchdruckereibesitzer  
 ist am Weihnachtsfeste verstorben.  
 Wir betrauern in dem Verblichenen ein treues, arbeitsfreudiges Mitglied unseres Vereins, einen würdigen Repräsentanten des deutschen Buchdruckgewerbes, der bei seinen Kollegen in hohem Ansehen und grosser Wertschätzung stand. Das Andenken an diesen unermüdeten Mitkämpfer werden wir in Ehren halten.  
 Mannheim, den 27. Dezember 1911.

**Der Vorstand**  
 des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen  
 des Deutschen Buchdruckervereins.

## RUDOLF MOSSE

**Reisender**  
 der Bau- oder Bau-Material-Branchen, per sofort evtl. später gesucht. Dauernde Stellung. Offerten unter L. 134  
 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11930

**Wer leiht?**  
 R. 100.— volle Sicherberheit (Wertpapier) reichliche Zinsen. Angeb. unt. O. 134 PM an Rudolf Mosse, Mannheim. 11937

**Bau-Direktrice**  
 in jed. Genre für u. in erst. Häusern konstr. mirkromo Neuau. sucht in Mannheim Engag. Off. unt. M. 11911 an Rudolf Mosse Dresden. 11906

**Zu verkaufen**  
 1 noch neue Nähmaschine Nr. 50 zu verkaufen. 10698  
 M 2, 10, 4. Stoc.

Für alle wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen aufrichtigen Dank.

Mannheim, Dezember 1911. 11938

# Familie Daut Familie Heitefuss.



'Eier' zum 'Robessen' Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: 'Steirische Eier' Hasenmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger.



Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Co. Filiale Mannheim

Telephon 7116

Tägliches Eintreffen frischer Ware.

Telephon 7116

Verloren

1 Pompador (schwarze Taube) von Lange Mitterstraße...

Vermischtes

Elegante Damenkleider... 11462

Achtung!

Empfehle mich im Sehen... 3. Kreis, J 1, 11.

Heirat

Witwer entzogen vierziger... 11465

Heirat

Soldat Herr, Mitte der 20iger... 11465

Geldverkehr

Eine Million... 11465

Ankauf

Ueberresten u. Maschinen... 11465

Liegenschaften

Gelegenheitskauf... 11465

Kolonialwaren-Geschäft

in bester Lage einer regen... 11491

Verkauf

Mähmaschine... 11499

Stellen finden

Die Generalvertretung... 11504

Kaufm. Lehrling

Suche für eventl. sofort... 11514

Stellen suchen

39. Mann, der Stenogr... 11502

Schreibgehilfe

Ein älteres sauberes... 66516

Mädchen

Ein corliches... 11499

Bräutigam

Ein corliches... 11499

Lehrhings-Gesuche

Suche für eventl. sofort... 11514

Mietgesuche

3-4 geräumige, helle... 11518

Büro

3-4 geräumige, helle... 11518

Fähige Verkäuferin

Gebildetes Fräulein mit... 11490

Zahn-Praxis

Jüngeres Fräulein in... 11476

Mietgesuche

3-4 geräumige, helle... 11518

Büro

3-4 geräumige, helle... 11518

Wohnungen

B 6, 23... 25379

Wohnungen

O 7, 14... 25378

Wirtschaften

Gesucht... 66534

Wirtsleute

Zu erfragen in der Exped... 11476

Kinderl. Wirtsleute

Zu erfragen in der Exped... 11476

Läden

Bäckerei mit Laden... 25378

Wohnungen

B 6, 23... 25379

Wohnungen

O 7, 14... 25378

U 3, 10

Schöne freie Page, pracht... 25376

Kuppelstr. 10

Eleg. 4 Zim. Wohn. Bad... 11125

Heidelberg

5 u. 6 Zim. merkwürdige, Küche, Bad... 11803

Möbl. Zimmer

B 5, 13... 25379

Wohnungen

E 1, 15, 3. St. eleganter möbliertes... 11404

Wohnungen

F 4, 1... 11466

Wohnungen

Mieter erhalten... 68009

Mieter

in jed. Größe u. Preislage... 10484

Wohnungen

nachgewiesen durch... 10484

Möbl. Zimmer

B 5, 13... 25379

Wohnungen

E 1, 15, 3. St. eleganter möbliertes... 11404

Wohnungen

F 4, 1... 11466

Advertisement for 'Merkur' trade school, starting Jan 4, 1912. Lists subjects like bookkeeping, shorthand, and stenography. Includes contact info for Val. Colloseus.

Buntes Feuilleton.

— Eine amtliche Propaganda für den Kauf. Seit Jahren bemühen sich in Amerika...

— Das Gähnen in Krankheiten. Wer hat in seinem Leben noch nicht gähnt?...

— Wie die Sitte des Weigehens entstand. Im Jahre 1742 war ein deutscher arg verfolgter Edelmann...

— Ein einfaches Mittel gegen Schlaflosigkeit teilt Dr. Demouche, ein Pariser Arzt... — Aus der Jugend...

# Sylvester-Angebot!

**Sylvester-Punsch**  
 Rum, Arac, Erdbeer, Burgunder  
 Götzer Punsch  
 1/2 Flasche 2.15 1/3 Flasche 1.20 Mk.  
**Rotwein** . . . Flasche 78 Pf.  
 Champagner in jeder Preislage  
**Kronen-Sekt** Mk. 1.65 an

Kabinett, Burgeff, Henkel, Kupferberg Gold,  
 Heidsieck, Carte Blanche, Comte.

**Liköre** in Präsent-Kartons  
 3 Flaschen echte Danziger Liköre **5<sup>25</sup>**

**Bordeaux-Medoc** . . . . . Flasche 1.35 M.

St. Emillion . . . . . Flasche 1.48 M.  
 St. Julien . . . . . Flasche 1.58 M.  
 Estephe . . . . . Flasche 1.78 M.

Extra feiner  
**Batavia-Arac** **2<sup>38</sup>**  
 Verschnitt, 1/2 Flasche M.

Rheinpfalz-Weine . . . . . Flasche 1.28 M.  
 Oberweseler . . . . . Flasche 1.28 M.  
 St. Emillion . . . . . Flasche 1.28 M.  
 Laubenheimer . . . . . Flasche 1.18 M.  
 Haardter . . . . . Flasche 1.18 M.  
 Königshacher Rotwein . . . . . Flasche 1.28 M.

**Südf Früchte**  
 Orangen süsseres . . . Dtsch. 24 Pf.  
 Weintrauben . . . . . Pfund 30 Pf.  
 Krachmandeln . . . . . Pfund 35 Pf.  
 Bananen . . . . . Pfund 32 Pf.  
 Zitronen ausgesucht schöne Früchte Stück 9, 8, 6, 4 Pf.  
 Trauben-Rosinen . . . Pfund 95 Pf.

**Konfituren**  
 Sylvester-Pralinés . . . . . Pfund 68 Pf.  
 Schokoladen-Cacós mit Schokol.-Decke 1/2 Pfund 18 Pf.  
 Bruch-Crème u. Nusschokolade . . . 1/2 Pfund 18 Pf.  
 Grösste Auswahl in **Tafel-Schokoladen**  
 Lindt, Gála-Peter, Suchard, Callor etc.  
 Punsch-Bisquits . . . . . extra grosses Paket 28 Pf.

## Neujahrs-Karten

Gratulationskarten = Scherzkarten = Aufstellkarten  
 in allen Preislagen enorme Auswahl.

Papier-Servietten 100 St. 48 Pf. Luftschlangen . . . . . Paket 7 Pf.  
 Blei u. Gläsern . . . . . Karton 48 Pf. Knall-Bombens Dtsch. 48, 25, 15 Pf. **Früchte mit Scherz-Füllung**

## Liqueure.

Danziger Bowke . . . 1/2 Fl. 2.95 M.  
 Danz. Goldwasser . . 1/2 M. 2.95 M.  
 R. Magenbitter  
 (Romanus) . . . . . Flasche 1.85 M.

Siebt Underberger Booskamp  
 Steinhäger, Ingber-Magenwein  
 zu billigsten Preisen.

Punschgläser mit Henkel 25, 18, 15, **12 Pf.**  
 Weingläser 15, 12, **9 Pf.**

Weingläser „Mithilde“ . . . . . **16 Pf.**  
 Sektbecher glatt . . . . . Dtsch. **1 M.**

Sektbecher hoch . . . . . **38 Pf.**  
 Sektbecher mit Henkel 15.00, 8.00, 6.00, 3.00 **2<sup>95</sup>**

Sektkübler 2.95, 1.45, **98 Pf.**  
 Teller tief oder hoch . . . . . **8 Pf.**

Terrinen weiss m. **98 Pf.**  
 Dessert, alle Grössen **98 Pf.**  
 Tee-Eier vernickelt . . . . . **28 Pf.**

Fortcuplatten mit Majolika-Einlage 2.45, 1.85, **98 Pf.**  
 Bowlenkrüge Glas . . . . . 58, **48 Pf.**

Ein Posten  
 Weiss  
**Damast-Tischtücher** **1<sup>95</sup>**  
 Ia. Qualitäten . . . . .

# KANDER

WARENHAUS  
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Selten preiswert!  
 Weiss  
**Damast-Servietten** **35 Pf.**  
 Ia. Qualität, Stern- und Blumenmuster . . . . . Stück

## Saalbau-Theater

Vom 27. bis 29. Dezember

3tägiges Gastspiel der  
 Berliner Künstlerinnen:

Helene Alma in der Jölyle  
 Grete Schmidt aus der  
 Poldi Müller Biodormier-Zeit

Der dankbare Amor

Ein lebendig gewordenes Märchen!

**8**

erstklassige Attraktionen.

## Handels-Kurse

Wer sein Gehalt erhöhen, seine Stellung verbessern, den Beruf ändern oder sich aus Existenzgründen will, der besuche meine Handelskurse. In den letzten Monaten fanden ca. 60 meiner SchülerInnen Stellungen bei ersten Mannheimer Firmen. Innerhalb 8 Monaten sah ich mich gezwungen, die Anzahl meiner Schreibmaschinen um 20 Stück zu vermindern, sodass heute bei mir

**25 erstklassige Schreibmaschinen**

benutzt werden. Man ist in Mannheim bekannt, weil grosses Interesse ich stets den Maschinenschreibern entgegengebracht habe; aus diesem Grunde führte ich auch als Spezial-Unterrichtsweg den Unterricht nach dem

**Smith-Premier-Tastsystem**

ein. Welch grosses Interesse die Mannheimer Kaufleute dieser reinen bahnbrechenden Unterrichtsmethode entgegenbringen, geht daraus hervor, dass ich auch heute noch nicht in der Lage bin, die Nachfrage nach

**Tastschreibmaschinen zu befriedigen.**

beginnen neue Kurse im Maschinenschreiben, Schönschreiben, Stenographie, Kaudschrift, Buchführung etc.

Anfang Januar **Schüritz** N 2, 11

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 2, 11

Prospekte frei! Persönliche Rücksprache das Richtige!

**Vorzüglicher Rotwein**  
 in Gläsern  
 90 Pfg. 4 Fl. (ohne Glas)  
**Arac-Rum-u. Punsch-**  
**essenzen etc.**  
 Feuerwerk  
 empfohlen billigst  
 Schröder Ebert, B 3, 14.  
 Telefon 4080  
 Grösse Habermarkstr.

**Verloren**  
 Am Sonntag ein kleines  
 goldenes Medaillon  
 mit schwarzem Email ein-  
 gefasst, enthaltend 2 Photo-  
 graphien. Abzugeben gegen  
 gute Belohnung  
 20542 **9 7 18, 3. St.**

**Verloren.**  
 Portemonnaie, Inhalt  
 etwa 200 Mk. 85, in Gold  
 u. Silber, Dienstagabend  
 (weiter) Weihnachtsfeier) im  
 Neuen Theater bei Vor-  
 langung beim in der  
 Wandelhalle. Wegen Ver-  
 lassung abzugeben bei  
 Dr. Richter, Dr. Richter, 2  
 60500

**Zu verkaufen**  
**Stoffenjahrant**  
 mittlere Größe zu verkaufen.  
 Hofmeister Köhler  
**9 7 11. 60532**

**Stellen suchen**  
 Jung. Mädchen, hat  
 in Maschinen schreiben und  
 leicht. Bureauarbeit, bevorzugt  
 in Fach-Zeit. Off. mit  
 Nr. 11488 an die Exped.

**Stellen finden**  
**Gesucht**  
 von Landespädagogin-  
 en gros-Gehalt tüchtig. Jünger.

**Commis,**  
 perfekter Maschinenschreiber  
 für Buchhaltung und Cor-  
 respondenz. Best. Off. u.  
 Nr. 66187 a. b. Exp. d. Bl.  
**Junges williges Mädchen**  
 für alle häusl. Arbeiten ge-  
 sucht.  
 Nr. 11527

**Tüchtige Verkäuferin**  
 möglichst aus der Lebens-  
 mittelbranche gesucht. Off.  
 mit Bel. Anzahlung, Kitten-  
 und Gehaltsangebot  
 ab Nr. 11508 a. b. Exp.  
 d. Bl. erbeten.

**Stellen suchen**  
 Frau, 25 J., tüchtig, in  
 der Buchh. u. Druckerei,  
 Off. mit Nr. 11529 an d. Exp.

**Mietgesuche**  
 Moderne 3-4 Zimmer-  
 Wohnung in guter Lage  
 auf 1. April ev. früher  
 gesucht. Offerten mit  
 Nr. 11590 an die Exped.

**Zu vermieten**  
 B 7, 1 Wandermobilo-  
 gische u. Küche zu verm.  
 an einzelne Person sofort  
 zu verm. 11521  
 Näheres 3. St.

**K 2, 18** V. 13 Zimmer u.  
 Küche zu verm.  
 Näheres IV. Stock links.  
 11527

**L 11, 24** 2 Tr. Schöne  
 3 Zimmerw. mit  
 Veranda u. Garten-  
 auf 1. April u. d. Fern-  
 Rdg. parierete. 11528

**Möbl. Zimmer**  
**G 7, 28** 1 Tr., einj. möbl.  
 im ruhigen  
 Herrn u. Preis v. 18 Mfr.  
 zu vermieten. 11519

**G 7, 28** 1 Tr. elegant möbl.  
 mit Veranda u. Schat-  
 tennort. zu verm., ev. 1  
 bessere möbl. 2 Zimm. zu  
 vermieten. 11512

**J 4, 718** 1 Tr. 118. schön  
 möbl. Zimmer  
 mit separ. Eing. an besten  
 Herrn zu vermieten. 11461

**K 2, 8** 2 Tr. Wäbe Fried-  
 richstr., schön möbl.  
 Zimmer zu verm. 25373

**L 2, 10** ein schön möbl.  
 Part.-Zim. 11517

**L 4, 9** 2 St. u. Schö-  
 n. möbl. Zimm. mit  
 an best. Herrn zu vermieten.  
 11532

**P 1, 7a** 1 Tr. gut möb-  
 lirtes Zimmer  
 mit Veranda, auf 1. April  
 zu verm. 11507

**P 2, 3a** 4 Zimm. schön  
 möbl. Zimmer  
 u. d. Straße per 1. Jan.  
 zu vermieten in um. 11497

**P 3, 8** 2 Tr. schön möbl.  
 im ruh. m. Schloßhof, ganz  
 für sich u. 1. Jan. u. Fern-  
 Rdg. parierete. 25369

**Q 4, 10/14** bequ. möbl.  
 im ruh. m. Schloßhof, ganz  
 für sich u. 1. Jan. u. Fern-  
 Rdg. parierete. 25371

**S 3, 12** a. d. Stadt rechts,  
 gut möblirtes  
 Balkonzimmer per 1. Jan.  
 zu vermieten. 25371

**U 4, 26** part. möbl. Zim.  
 an Geschäftshaus  
 zu vermieten. 11458

**Waldheimstr. 9 IV.**  
 schön möbl. Zim. mit ab-  
 ges. Kabinett zu verm. 11525

**Waldheimstr. 11**  
 Nähe Wasserturn, hoch-  
 parierte ein fein möbl.  
 Zim. u. fol. zu verm. 11526

**Waldheimstr.**  
 gut möbl. Wohn- und  
 Schlafzimmer zu verm.

**Waldheimstr.**  
 gut möbl. Zim. fol. u.  
 (Türschloß) Schloßhofs-  
 Straße 5. 2 Zimm. zu verm.  
 11519

**Waldheimstr. 12, 2**  
 Preis 150, per 1. Febr.  
 oder später elegant möbl.  
 Wohn- u. Schlafzim. zu verm.  
 11519

**Stellung**  
 finden Sie am  
 besten durch  
 ein Inserat an  
 den folgenden Platz  
 Kostenlose Beratung durch  
 Hassenstein & Vogler A. G.,  
 Anstalts-Annoncen-Expedi-  
 tion, Mannheim, P. 2 & 3.